

**6.**

**Tage des  
unabhängigen  
Films**

**25.-27. 1. 1991  
Lagerhalle**

**Osnabrück**

**VERKEHRSVEREIN  
VERKEHRSAMT**



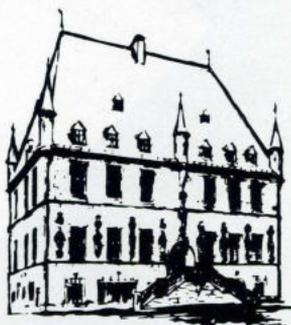
TOURIST OFFICE

OSNABRÜCK

Markt 22  
4500 Osnabrück  
Tel.: (0541) 323 - 2202  
Fax : (0541) 323 - 4213  
Telex 94 694 stosn d

berät Sie bei:

- Informationen
- Rathausbesichtigungen
- Altstadtführungen
- Stadtrundfahrten
- Fahrten in den Landkreis
- Zimmervermittlung
- Veranstaltungsplanung
- Kartenvorverkauf
- Freizeitgestaltung



Im Ameropa  
„DB-Städtetourenprogramm“

**Osnabrück**



## 6. Tage des unabhängigen Films

Impressum:

Herausgeber: Film- und Medienbüro NDS e.V.

Vorbereitungsgruppe der 6. TAGE DES UNABHÄNGIGEN FILMS: Monika Büsse-Ahlrichs, Gisela Fischer, Heinrich Funke, Marion Hilkmann, Martin Junker, Nadia Karim, Karl Maier, Wolfgang Mundt, Jörg Schiermeier, Sabine Surmann, Holger Tepe, Eliane Tézé, Klaus Werner, Gunther Westrup.

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit: Karl Maier  
Satz/Layout: Dieter Lindemann, Gunther Westrup  
Redaktion Programmheft: Gunther Westrup, Karl Maier  
Plakat-, Umschlagentwurf: Holger Tepe  
Druck: Steinbacher Druck, Osnabrück

Auflage Programmheft: 2.500

Veranstalter: Film- & Medienbüro Niedersachsen, Kommunikationszentrum Lagerhalle, Internationaler Experimentalfilm Workshop, Aktionszentrum 3. Welt, OsnabrückerInnen gegen Atomanlagen, Medienlabor Gesamtschule Schinkel, Initiative Unifilm.

Förderer: Kulturelle Filmförderung Niedersachsen; Stadt Osnabrück; Unterstützungsfonds für soziale und kulturelle Arbeit Osnabrück e.V.; ASTEN der Fachhochschule und der Universität Osnabrück.

In Zusammenarbeit mit dem Universum-Kino Bramsche, dem Kulturamt, dem Schulverwaltungsamt, der Stadtbibliothek und dem Verkehrsamt der Stadt Osnabrück, der Gemeinde Belm sowie mit Unterstützung des Medienzentrums Osnabrück. Die Stadtparkasse Osnabrück hat das Jugendvideoprogramm mit Beiträgen aus der Region Osnabrück gefördert.

Diesem Programmheft liegt eine Bestellkarte für den »filmdienst« bei. Wir bedanken uns beim »filmdienst« sowie bei den Filmbüros Hamburg, Hessen und Nordrhein-Westfalen, bei den Filmemachern, Verleihern, beim ZDF, bei Produzenten sowie bei den Anzeigenkunden und allen genannten und ungenannten Helfern und Förderern für die Unterstützung der »6. Tage des unabhängigen Films«.

Informationen und Kartenvorverkauf beim Film- & Medienbüro Nds. e.V., Hasestr.71, 4500 Osnabrück, Tel. 0541/21658, FAX 0541/28327 und in der Lagerhalle.

Veranstaltungsort: Kommunikationszentrum Lagerhalle, Am Heger Tor/Rolandsmauer, 4500 Osnabrück, Tel. 0541/22722.

Eintrittspreise: Tageskarte Fr+Sa DM 12, - (ermäßigt DM 10, -), Tageskarte Sa DM 14, - (DM 11, -), Dauerkarte DM 25, - (DM 20, -), Programmkarte DM 6, - (DM 5, -)

- Programmänderungen vorbehalten -

### Begleitseminar, Filmgespräche und Workshops

In Zusammenarbeit von Bundesarbeitsgemeinschaft für Jugendfilmarbeit und Medienerziehung (BAG), Frankfurt, der LAG Film Niedersachsen und dem Film- & Medienbüro Niedersachsen findet wieder ein Begleitseminar zu den Tagen des unabhängigen Films statt.

In den vormittäglichen Seminarveranstaltungen (siehe Programmübersicht in der Heftmitte) besteht die Möglichkeit, ausführlich über einzelne Filme und Programmpunkte mit Machern und Verleihern zu diskutieren.

Im Rahmen eines Werkstattgesprächs wird Peter Heller über seine mehr als siebenjährige Filmarbeit berichten und die Diskussion über die entwicklungspolitische Filmarbeit durch einige provokative Thesen bereichern. Ergänzend hierzu zeigt er Ausschnitte aus seiner Dokumentation »Hungersnot zum Abendbrot«.

Ein Seminar führt Anfänger in die Trickfilmtechnik ein. Es soll Interessierten die Grundlagen der Animation erklären. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Material und Werkzeug liegen bereit, nur ein paar Stunden Zeit sollte man mitbringen. Denn weil man beim Machen am schnellsten lernt, soll am Ende ein kleiner Film fertig sein und am nächsten Tag auch vorgeführt werden. (Wer eine Super-8-Kamera besitzt, kann sie mitbringen und sich speziell Trickfilm erklären lassen!)

Mitarbeiter des Medienlabors Gesamtschule Schinkel führen in die Praxis der Videoarbeit ein – Aufnahme, Schnitt und Nachvertonung – und informieren über die Technik.

### Inhaltsverzeichnis

Impressum	4
Begleitseminar, Filmgespräche, Workshops	5
Inhaltsverzeichnis	5
Vorwort	6
Chronologische Programmfolge	
* Freitag 25. Januar 1991	8
* Samstag 26. Januar 1991	20
* Sonntag 27. Januar 1991	39
Gesamtübersicht	34
Werkchau Peter Heller	54
Filmemacherregister	58
Titelregister	60

## 6. Tage des unabhängigen Films

### Vorspann

Nach Sichtung vieler Filme und Videos haben die Veranstalter der 6. TAGE DES UNABHÄNGIGEN FILMS für die Besucher ein interessantes internationales Film- und Videoprogramm zusammengestellt, das mit **Erstaufführungen** und **Kinovorpremier**en ebenso aufwartet wie mit wichtigen **Dokumentarfilmen** und **Videos zu aktuellen Themen**.

Trotz knapper finanzieller Mittel ist es uns gelungen, zu vielen Filmen und Videos die **RegisseurInnen und MacherInnen** einzuladen, so daß interessanten, anregenden und kontroversen Diskussionen nichts im Wege stehen sollte.

Jedes Jahr aufs Neue können abseits vom Mainstream-Kino **interessante Entdeckungen** gemacht werden. Die Themen liegen im wahrsten Sinne des Wortes auf der Straße, wie der Film IM WESTEN ALLES NACH PLAN über die zunehmende Armut in der alten (und neuen) Bundesrepublik zeigt.

Die bange Frage, die sich nicht nur Kinoleute und Festival-Organisatoren stellen, sondern mit der sich in einem viel früheren Stadium Drehbuchautoren und FilmemacherInnen auseinandersetzen

müssen, lautet aber: Gibt es überhaupt noch ein Publikum für die Filme, die Unterhaltung nicht als Ablenkung verstehen, die vielmehr nach wie vor darauf bestehen, daß Film genauso viel mit Kunst wie mit Politik zu tun haben sollte.

Wir wünschen uns, daß gerade jetzt diese Diskussion wieder engagiert geführt wird und daß es nach wie vor Teilöffentlichkeiten für engagierte Film- und Videoarbeit gibt.

Wer vom Inhalt redet, darf auch die Form nicht vergessen. Natürlich geht es auch um die **filmische Umsetzung der Themen**. Gibt es hier die jährlich neu vielbeschworene Weiterentwicklung/Stagnation oder ist vielleicht sogar eine Rückbesinnung oder Neuentdeckung alter filmsprachlicher Mittel zu beobachten?

Auch hierüber kann und soll diskutiert werden. Die Filmemacher und wir brauchen die Rückkopplung mit Euch, dem Publikum.

In diesem Sinne wünschen wir allen interessante und anregende Tage und Nächte.

Die Veranstalter.



### Zum Programm

Der traditionelle Schwerpunkt mit **Beiträgen aus der und über die »III. Welt«** und deren Verflechtung mit den Industrieländern bringt neben einigen Filmen der WERKSCHAU PETER HELLER, darunter auch sein neuester, ASIKEL – DIE REISE, sowie DAS BROT DES SIEGERS, ein vielfältiges Angebot an Spiel- und Dokumentarfilmen.

Jeanine Meerapfel wird noch vor dem offiziellen Kinostart LA AMIGA vorstellen, die Suche zweier Frauen nach Verschleppten und Verschwundenen in Argentinien. Dieser Film hat durch die jüngsten Ereignisse – leider – eine besondere Aktualität bekommen.

Ebenfalls aus Lateinamerika zeigen wir Fernando Birris phantastisches Kinomärchen EIN ALTER MANN MIT ENORMEN FLÜGELN nach dem Roman von Gabriel Garcia Marquez.

Das Black Audio Film Collectiv London hat den wunderschön fotografierten Film TESTAMENT gemacht, der den Versuch einer ghanesischen Fernsehjournalistin beschreibt, nach zwanzig Jahren Exil ihre Heimat wieder zu entdecken. Ebenfalls nach langer Abwesenheit kommt eine Palästinenserin in DAS LIED DER STEINE nach Jerusalem zurück, um als Journalistin über die Intifada zu berichten...

Zurück nach Afrika bringt uns dann FOLLEY – BUSCHGEISTER TANZEN IM RAUCH. Außerdem in diesem Schwerpunkt: WESTWÄRTS ... SÜDOSTASIATINNEN IN DER BRD und die erfrischende Videoproduktion IM HERBST DER BESTIE über die Anti-IWF/Weltbank-Kampagne im Herbst 88 und die Geschichte des IWF.

Womit wir auch schon beim zweiten Schwerpunkt mit **Produktionen aus allen Teilen der BRD** sind. Neben IM WESTEN ALLES NACH PLAN, ein für's Kino konzipierter Dokumentarfilm über die beinahe auf der Strecke gebliebenen, zeigen wir AFRIKA UM DIE ECKE, ein unkommentierter Report über Afrikaner in Hamburg. Mit LINDENHOTEL wenden wir uns

dann der Vergangenheitsbewältigung in der ehemaligen DDR zu, aus der auch der ironische Abgesang LETZTES AUS DER DADAER kommt. Außerdem aus dem Osten zu Gast Mitglieder des Greifswalder Experimentalfilm-Zirkels und Studenten der Filmhochschule Konrad Wolf aus Potsdam-Babelsberg.

Ein besonderer »Heimatfilm« steht für die Osnabrücker mit der einfühlsam und genau beobachteten Dokumentation BUSSMANN'S IM WALD auf dem Programm.

Drei Filme vom **Umgang mit dem Krieg**, den Erinnerungen und Bildern haben wir ausgewählt und hoffen, mit den Machern über die unsichtbaren Grenzen bei diesem komplexen Thema diskutieren zu können. Gezeigt werden MEIN KRIEG, SCHUSS – GEGENSCHUSS und LUBITSCH JUNIOR.

Das **Spätprogramm** bietet wieder einige Überraschungen und Entdeckungen. STEP ACROSS THE BORDER, die mehrfach ausgezeichnete wunderschöne Dokumentation von Inspirationen des Musikers Fred Frith. IGLA/DIE NADEL kommt aus der UdSSR und ist weit mehr als ein Drogen-Thriller. Das US-Kino ist mit dem Insider-Tip SPLIT vertreten, der in einem Atemzug mit REPO MAN und LIQUID SKY genannt wird.

Außerdem natürlich jede Menge kürzerer Filme und Videos über alles, was die Welt bewegt.

Eröffnet werden die TAGE DES UNABHÄNGIGEN FILMS wieder mit **Programmen von und für Kinder und Jugendliche**. In der Schulvorstellung wird RÜCKWÄRTS LAUFEN KANN ICH AUCH gezeigt. Am Nachmittag stehen Videos von Jugendlichen aus der Region Osnabrück und ein Round Table über Medienarbeit an Schulen auf dem Programm.

Das **Abendprogramm** wird um 17 Uhr mit GESTRANDETE AUF HOHER SEE eröffnet, ein Film über eine Fahrt des Therapie-schiffs Outlaw.

## 6. Tage des unabhängigen Films

Freitag 25.1.  
9.15 Uhr

Großer Saal  
Schulvorstellung

### Rückwärts laufen kann ich auch

DDR 1989, 35mm, Farbe, 88:00

Regie: Karl-Heinz Lotz

Buch: Manfred Wolter

Kamera: Michael Göthe

Ton: Wolfgang Großmann

Schnitt: Ilse Peter

Musik: Andreas Aigmüller

Darsteller: Peggy Langner, Roland Kuchenbuch, Vera Irrgang, Claudia Geisler, Heiko Krüger u.a.

Produktion: DEFA-Studio für Spielfilme Gruppe »Babelsberg«

Verleih: Progress Filmverleih, Berlin



#### Inhalt

Kati kann sich nicht bewegen wie andere Kinder, sie ist Spastikerin. Kati soll eingeschult werden. Weil sei ein »normal« intelligentes Kind ist, kämpfen ihre Eltern dafür, daß sie eine »normale« Schule besuchen kann. Nach Einwänden von den Lehrern und der Schulleitung darf Kati zunächst für ein Probejahr zur Schule gehen. Kati erfährt von ihren Mitschülerinnen und Mitschülern zuerst Ungeduld und Spott, aber auch Hilfsbereitschaft und Verständnis. Wichtig für sie wird die Freundschaft zum älteren Leidensgenossen Frank.

Nach dem Probejahr sind sich die Kinder einig: Kati soll bleiben. Aber die Schulleitung entscheidet anders.

Freitag 25.1.  
13.00 Uhr

Dachstuhl kino

### Videoproduktionen von Jugendlichen aus der Region Osnabrück

Nach der beachtlichen Resonanz bei den letztjährigen »5. Tagen des Unabhängigen Films« war es für die Veranstalter keine Frage, auch dieses Jahr wieder jugendliche Medienproduzenten mit ihren Werken einzuladen. Allerdings zeigte sich, daß zwar nicht unbedingt dieselben Personen, aber fast nur dieselben Institutionen, in deren Rahmen die Produktionen entstanden sind, sich wieder beteiligten. Es wäre sicher voreilig, hieraus den Schluß zu ziehen, daß nirgendwo sonst Jugendliche mit Medien arbeiten, daß vor allem an Schulen kaum Medienarbeit stattfindet, aber zu denken gibt einem dieses Ergebnis doch (siehe auch ROUNDTABLE-Gespräch). Dabei ist das Spektrum der eingesandten Arbeiten beachtlich. Es reicht von kurzen, witzigen Videos, die von einer einzigen Idee leben (in Super-8-Zeiten waren das sogenannte One-Real-Movies) über experimentelle Versuche mit Video/Computer bis zu Kurzspielfilmen und Dokumentationen.

Es macht nicht nur Spaß, sich diese Videos anzuschauen, so manche Anregung für eigene Projekte kann mitgenommen werden, zumal die anwesenden jugendlichen Videomacher über ihre Arbeit berichten.

#### Eine Nacht mit List und Tücken

30:00, Wahlpflicht Deutsch AG der Gesamtschule Schinkel Osnabrück »Kleine Sünden bestraft der liebe Gott sofort...«

#### Sandmann

2:10, Heiko Baalman Ein Kurzurlaub in Lengerich

#### Messer

16:00, Solid Arts Produktion Herder Gymnasium Minden. »Eine Leiche kommt selten allein«

#### Ein Springbrunnen sorgt für Aufregung

4:00, Dokumentation über einen Brunnen

#### Hot Shit

10:00, Dokumentation Giftmüll in Ochtrup

## 6. Tage des unabhängigen Films

### Time

4:00, Videogruppe Hoschies Lengerich  
Im Rhythmus der Zeit...

Weitere Titel lagen bei Redaktionsschluß  
noch nicht vor.

Freitag 25.1.  
14.30 Uhr

Kleiner Saal

### Round Table-Gespräch Jugendvideo-/Medienarbeit an Schulen

Manchmal fragt man sich leicht resigniert, ob Jugendmedienarbeit, Medienarbeit an Schulen überhaupt eine Chance hat! Die technische Entwicklung im Medienbereich schreitet rasant voran, und die Kenntnisse und der Umgang von Kids mit Fernsehen und Video, Walkman und Computer stellt die ihrer Lehrer allemal in den Schatten. Aber Pädagogen und Eltern, Politiker und Wissenschaftler stimmen mehr oder weniger regelmäßig das Klage lied von den »Drogen« Fernsehen und Video oder von der Gewalttätigkeit in den Medien an.

Der Teilnehmerkreis unseres Jugendvideowettbewerbs zeigt wieder einmal deutlich: nur dort, wo einzelne engagierte Lehrer oder noch besser Vereine, die sich Medienarbeit auf ihre Fahnen geschrieben haben, tätig sind, sind Jugendliche aktiv, produzieren Videos. Eine Infrastruktur für Jugendmedienarbeit gibt es nicht. – Erste Ansätze, Medienarbeit in Schulen zu etablieren, wie z.B. im Saarland, sind so neu, daß ihr Erfolg abzuwarten bleibt. Dafür sind die konkreten Probleme der Medienarbeit Jugendlicher umso brennender: wie komme ich an Technik, um wirklich einen Film zu gestalten, wer hilft bei Fragen zum Drehbuchschreiben, zur Lichtgestaltung oder Dramaturgie und nicht zuletzt: wo finde ich das Publikum für die entstandenen Produkte?

Um diese und viele andere Fragen geht es im Roundtable-Gespräch mit Jugendlichen, Lehrern und Medienprofis.

Freitag 25.1.  
16.00 Uhr

Dachstuhl kino

### Die letzten Helden

BRD 1990, VHS, Farbe, 47:00

*Regie:* Janek Rieke

*Buch:* Janek Rieke und Gunnar Tuschy

*Kamera:* Saskia Pavek/Sharonna Barell

*Schnitt:* Omar Moomen, Anja Steidinger, Janek Rieke

*Musik & Ton:* Göhkan Sezener

*Darsteller:* Janek Rieke, Omar Moomen, Gunnar Tuschy, Saskia Pavek u.v.a.

*Produktion:* Moomen/Rieke in Zusammenarbeit mit dem Offenen Kanal Hamburg



#### Inhalt

»Die letzten Helden« sind die drei Schüler Janek, Omar und Gunnar, die den Film auch selber gemacht haben. Sie versuchen auf alle möglichen Weisen, endlich eine Frau zu ergattern. Dabei vertrauen sie auch dem coolen »Cousin«, der ihnen einen dicken Wälzer als Anleitung dafür vermittelt. Das »es« doch nicht so richtig klappt, ist Schicksal der »letzten Helden«.

Der Spielfilm »Die letzten Helden« ist auf Jugendfilmfesten in Nürnberg, München und Hamburg erfolgreich gelaufen. Der Offene Kanal Hamburg existiert seit Mai 1989. »Die letzten Helden« sind ein exzellentes Beispiel der Möglichkeiten von Videoproduktionen ohne großes Budget, aber mit guten Ideen. Ergebnis ist ein Produkt von guter VHS-Qualität, das dann auch über das Hamburger Kabelnetz laufen kann.

## 6. Tage des unabhängigen Films

Freitag 25.1.  
17.00 Uhr

Großer Saal

### Gestrandete auf hoher See

BRD 1990, 16mm, Farbe, 115:00

von Fritz Poppenberg

Kameraassistent: Gerd Tönsmann

Montage: Vessela Martischewski

Ton: Axel Arft

Verleih: ex picturis, Berlin

Hergestellt mit Mitteln des Bundesministers  
des Inneren

#### Inhalt

Die Brigantine OUTLAW segelt mit ungewöhnlicher Mannschaft. An Bord sind Jugendliche aus Gefängnissen, Heimen und psychiatrischen Einrichtungen – angeleitet von Seeleuten und Pädagogen.

Das Segelschiff ist für viele von ihnen die letzte Chance, einen Lebensweg frei von Kriminalität und Eingesperrtsein zu finden.

Die Reise dauert sechs Monate und führt durch das Mittelmeer und den Atlantik. Das Filmteam macht die gesamte Reise mit. Es hat keinerlei Privilegien und ist in den Schiffsbetrieb mit den Wachdiensten rund um die Uhr einbezogen.

In der Überschaubarkeit des Schiffes, konfrontiert mit den Gewalten der Natur,

sollen die Jugendlichen lernen, Verantwortung zu übernehmen und soziales Verhalten zu entwickeln. In den ersten Wochen überwiegt Ablehnung. Doch mit der Zeit nehmen die Jugendlichen die OUTLAW als ihr Schiff an. Fast alle finden ihren Platz in der Bordgemeinschaft.

Trotzdem fehlt es weiterhin nicht an Konflikten. Auch Schlägereien kommen vor. Nebenher wächst das Bewußtsein für das Gemeinsame.

Ist alles überwunden? Sicher nicht! Doch in allen hat sich viel bewegt, und wir erkennen, wie wichtig die Erfahrung OUTLAW für jeden Einzelnen gewesen ist.

#### Zum Film

... Über 300 Jugendlichen bot die OUTLAW in annähernd zwei Dutzend Fahrten Gelegenheit, etwas anderes als den geschlossenen Zirkel von Gefängnis, Heim und Anstalt kennenzulernen.

Man versteht die Enttäuschung des Regisseurs über die kurz nach Drehende »behördlicherseits« verfügte Einstellung des Projekts, wie es knappe, bittere Worte über den letzten Bildern eines verlassenen, alles andere als »heimatlichen« Hafens mitteilen.



## 6. Tage des unabhängigen Films

Zerschellte die OUTLAW schließlich ausgerechnet an den Klippen, die ihr Auslaufen überhaupt erst notwendig machten? Eine Frage, die sich ein weiterer Film, der auf demselben Material basiert (»Unternehmen Outlaw«), nicht stellt. Doch nicht das ist es, was den »Fall OUTLAW« (so die Überschrift eines detaillierten Berichts in der Frankfurter Rundschau vom 5. September 1987) in die Schlagzeilen brachte. Auftragsproduzent (resp. Fernseh-Redakteurin) und Regisseur konnten sich über die endgültige Schnittversion nicht einigen. Nach den Worten des Autors wurde er »über Nacht« von seinem Material (insgesamt 30 Stunden) getrennt, zu dem er erst wieder nach langwierigem Prozessieren Zugang erlangte: eine, auch ohne die Kenntnis juristischer Klauseln, wohl einmalige Affäre. Zumal mittlerweile das Fernsehen seine eigene Fassung, inklusive Nachdreh, erstellt und ausgestrahlt hatte (»Unternehmen Outlaw«, ZDF, gesendet am 19. Juni 1989), gegen die sich der Regisseur öffentlich verwahrte. Vielleicht läßt sich der aufschlußreiche Vergleich beider Versionen so resümieren: Das Fernsehen machte einen Dokumentarfilm über Outlaws, Fritz Poppenberg hingegen mit Outlaws – ohne penetrante Besserwisserei, pädagogischen Zeigefinger und desavouierendes Happy-End.

Bei seiner Erstaufführung im Rahmen der von der Akademie der Künste Berlin veranstalteten Europäischen Sommerakademie segelte »Gestrandete auf hoher See« auf Begeisterungswogen. Bleibt zu hoffen, daß der engagierte Film nun dort vor Anker geht, wo er hingehört: im Kino! (Roland Rust)

### Biografie

Fritz Poppenberg, 1975–1978 Studium an der DFFB, Berlin; 1978–1980 Kamera-, Ton- und Cutterassistent bei Peter Stein, Helma Sanders, Werner Schröter, Peter Lilienthal; 1980–1981 Regieassistent bei »Deutschland bleiche Mutter« von Helma Sanders, »The Formula« von John Avildsen; 1981–1988 Kamera bei »Berliner Stadtbahnbilder« von Alfred Behrens

(Preis der Photokina für die beste Kamerararbeit); »Conte pour Anna« von Helma Sanders u.a.

### Filmografie

1981–1990 »Grohnde«; »Mein Vater«; »Der Regisseur«, »Unter Jehovas Schutz«; »Von Dresden nach Afrika«, »Stark im Einsatz«; »Gestrandete auf hoher See«

Freitag 25.1.  
17.00 Uhr

Dachstuhl kino

### Ö-Norm-AI

Österreich 1989, U-matic, Farbe, 47:00

Regie, Buch, Kamera, Schnitt, Gestaltung:  
Ilse Gassingner und Anna Steininger

Ton/Projektleitung: Rotraud Schubert, Brigitte Wurm

Produktion/Verleih: Medienwerkstatt Wien



### Inhalt

»Im Rahmen des Forschungsprojekts »Arbeitslos in Niederösterreich« entstand als selbständiger Teil der Studie dieser Videofilm, der eine Gelegenheit wahrnahm, die in der Öffentlichkeit weder gesucht noch angeboten wird: über Frauenarbeit und Frauenarbeitslosigkeit durch die Alltagserfahrungen von Frauen selbst zu berichten« (Ilse Gassingner, Anna Steininger) Eigen für den Film ist der Verzicht auf Kommentar und das Einschleichen von experimentellen Momenten, die die Erzählungen der Betroffenen verstärken. Insbesondere als Verstärkung der Bedrückung

## 6. Tage des unabhängigen Films

wirkt die Ästhetik des Films. Da die betroffenen Frauen Angst vor Repressalien seitens ihres Arbeitgebers hatten, mußten sie mit wenigen Ausnahmen »anonym« bleiben. Um das zu gewährleisten, haben Gassing und Steinger Tonband- und Videointerviews von ca. 15 Frauen zu einer Kollektivverzählung montiert.

### Biografie

Ilse Gassing, geb. 1953. Studium der Publizistik und Kommunikationswissenschaften an der Universität Wien, promoviert 1981. Mitarbeiterin der Medienwerkstatt Wien – Studio für unabhängige Videoarbeit. Mitorganisatorin der 1. Internationalen Videobiennale, Wien 1985. Mitherausgeberin von INFERMENTAL 9, »Herz von Europa«, Wien 1989. Förderungspreis für Videokunst 1989. 1981/83: »Unbeschreiblich weiblich« gem. mit K. Schmidt und G. Lampalzer; 1983: »Gewalt in der Ehe« gem. mit A. Steinger und G. Lampalzer; 1984: »Über Vergewaltigung« gem. mit A. Steinger und G. Lampalzer; 1984: »Frauentum instandgesetzt?« gem. mit A. Steinger; 1985: »Verhehren/Verzerrt« gem. mit A. Steinger; 1986: »Quick

Lunch«; 1987: »Die Evidenz des Kalküls« gem. mit A. Steinger; 1987/88: »Magnetique«; 1988/89: »Exposed«; 1989 INFERMENTAL 9 »Heart of Europe« gem. mit Graf+Zyx; 1989 »Ö-Norm-AI« gem. mit A. Steinger; 1989: »Splash«; 1989: »Eisenherz«; 1989: »Ha!«

Anna Steinger, geb. 1957. 1975–82 Studium der Germanistik/Politikwissenschaft. Seit 1984 Mitarbeiterin der Medienwerkstatt Wien. 1983–1989 siehe Biografie Ilse Gassing; 1990: »Eine verschlagene Welt«.

### Werkschau Peter Heller Adalil – Die Herrin der Zelte

Mali 1990, 16mm, Farbe, 45:00

Regie: Sylvie Banuls und Peter Heller

#### Inhalt

Die verschleierte Männer mit ihrem stolzen Blick herab vom Rücken der Kamele sind für europäische Augen seit jeher die adeligen Ritter der Wüste. Über die Mütter, Frauen, Schwestern und Töchter der Tuareg ist uns nichts bekannt, schien bislang wenig erwähnenswert...

Dieser Film zeigt das Leben von Frauen in einem Zeltlager am Rande der Sahara. Eine alte Nomadenfrau und ihre Tochter aus der Stadt streiten um das Glück; Frauen und Männer im offenen Disput um Liebe, Leid und Leidenschaft. Auf verblüffende Weise wird etwas von dem Selbstbewußtsein, der Unabhängigkeit und dem Mut dieser Töchter des Sandes spürbar.

Freitag 25.1.  
19.00 Uhr

Großer Saal

### La Amiga (La Amiga)

BRD/Argentinien 1988, 35mm, Farbe, 108:00

Regie: Jeanine Meerapfel

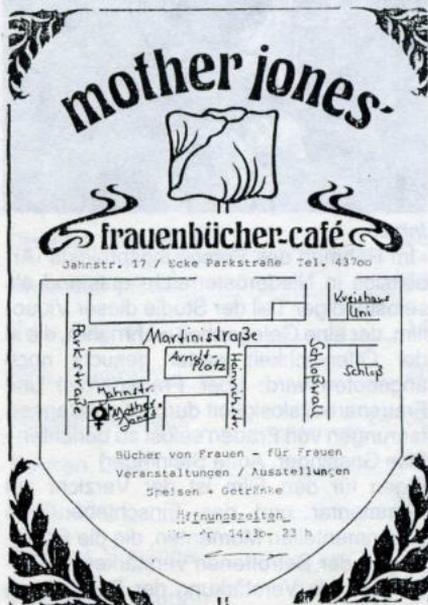
Buch: Jeanine Meerapfel, Alcides Chiesa

Kamera: Axel Block

Schnitt: Juliane Lorenz

Darsteller: Liv Ullmann, Cipe Lincovsky, Frederico Luppi, Victor Laplace, u.a.

Produktion: Klaus Volkenborn



## 6. Tage des unabhängigen Films

### *Inhalt*

Der Film beginnt 1945 in Buenos Aires. Die Geschichte handelt von zwei Frauen, Maria und Raquel, die sich ewige Freundschaft schwören. Beide beschließen, Schauspielerinnen zu werden.

Zwanzig Jahre später ist Raquel tatsächlich eine bekannte Schauspielerin. Maria hat Pancho, einen Elektriker, geheiratet und hat drei Kinder bekommen. 1976 übernehmen die Militärs in Argentinien die Macht. Marias ältester Sohn Carlos wird wie viele andere von den Militärs verschleppt. Die beiden Freundinnen versuchen, auf Ämtern, Kommissariaten und Kasernen Auskunft über den Verbleib von Carlos zu erhalten. Vergeblich. Keiner will etwas wissen. Nach einem Bombenattentat auf das Theater, in dem sie spielt, verläßt Raquel das Land und geht in die Emigration nach Berlin. Maria schließt sich währenddessen den Müttern der Plaza de Mayo an, die für ihre verschleppten Angehörigen demonstrieren.

Nach Ende der Militärdiktatur 1984 kehrt Raquel nach Buenos Aires zurück. Sie ist ängstlich geworden, will sich anpassen und vergessen. Maria dagegen ist selbstsicher

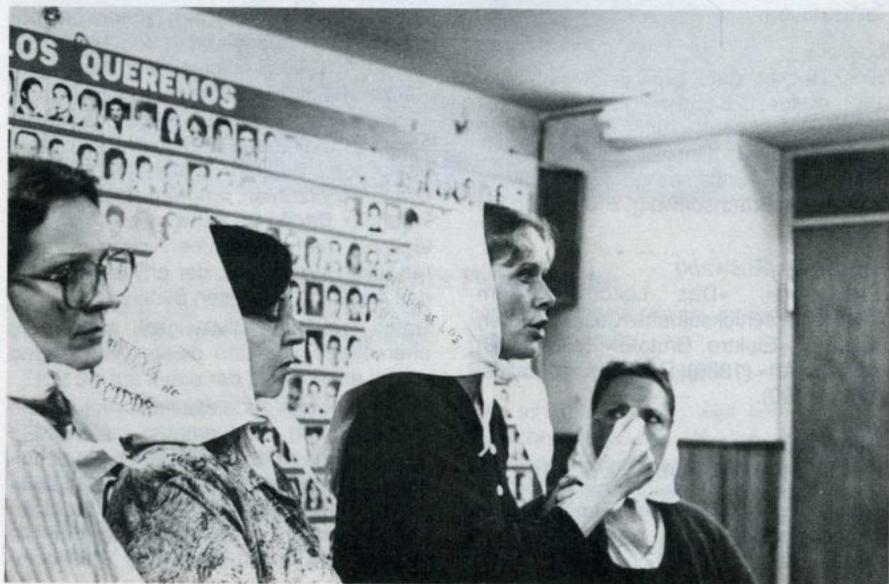
und kompromißlos geworden. Ihr Sohn Carlos ist tot. Sie kann sich nicht damit abfinden. Nichts soll vergessen werden, so daß sich auch nichts wiederholen kann. Maria und Raquel verkörpern Stimmen eines Landes, das von einer Diktatur zerrissen ist. Vor diesem Hintergrund erzählt der Film die Geschichte ihrer kontroversen Freundschaft.

### *Biografie*

Jeanine Meerapfel ist 1943 in Buenos Aires, Argentinien geboren. Von 1961 – 1964 besuchte sie die dortige Journalistenschule und arbeitete als Redakteurin und freie Journalistin. Von 1964 – 1968 studierte sie an der Hochschule für Gestaltung in Ulm.

1970 – 1980: Filmseminar an der VHS Ulm und freie Mitarbeiterin als Filmkritikerin.

Erster Spielfilm »Malou« (1980 – 1981). Dokumentarfilme: »Im Land meiner Eltern« (1981), »Solange es Europa rosa gibt – Fragen an den Frieden« (1983), »Die Kümmelrkin geht« (1985), »Desembarcados – Es gibt kein Vergessen« (1986 – 1989). Weitere Spielfilme: »Die Verliebten« (1986), »La Amiga« (1987 – 1988).



## 6. Tage des unabhängigen Films

Freitag 25.1.  
19.00 Uhr

Dachstuhl kino

### Deutschland Halluzination

BRD 1990, 16mm, s/w, 10:00

von Oliver Becker

unter Mithilfe von Björn Melhus, Peter Dargel, Louis Engeln, Ralf Henning, Lutz Garmen, Ursula Helfer.

Musik: Techno Primitiv



#### Inhalt

Mechanik der Zeitgeschichte. Währungsunion. Aufgelöst in eine Folge von Einzelzeichen. Aneinandergereiht wie Perlen einer Kette: Die Realität erscheint uns als Halluzination.

#### Biografie

Oliver Becker, geb. 1967 in Zweibrücken; 1982 erster S-8 Spielfilm; 1987 erstes Filmfestival, Abitur; 1988 Gründung der Fehrfeld Studios Bremen; 1989 Tournee mit Fehrfeld-Kurzfilmprogramm, Filmklasse der HBK Braunschweig, Produktion von Musikclips.

#### Filmografie (Auswahl)

»Erdtelefon«, »Das Lokomotivenkomplott«, »Der schicksalhafte Kiosk«, »Hafenpiraten«, »Elektro Brutalo« (alle 1988); »Ant Age Art« (1989); Deutschland Halluzination (1990).

### Mein Krieg

BRD 1989, 16mm, Farbe & s/w, 90:00

Buch & Regie: Harriet Eder, Thomas Kufus  
Kamera: Johann Feindt  
Kameraassistent: Ralf Klingelhöfer

Schnitt & Ton: Arpad Bondy

Mischung: Michael Eiler

Produktion: Känguruh-Film Berlin in Zusammenarbeit mit dem WDR

Verleih: Basis-Film Verleih, Berlin  
Friedensfilmpreis Berlinale 1990

Gefördert aus Mitteln des Filmbüros NW

#### Inhalt

»Man ist gleich wieder drin in der damaligen Zeit. Was fehlt, ist ja nur der Ton von damals...« Dies sagt ein ehemaliger Soldat beim Betrachten seiner stummen Filmaufnahmen. »Damals« – das war während des Zweiten Weltkrieges, 1941, als die deutsche Wehrmacht die Sowjetunion überfiel. Unter Hunderttausenden deutscher Soldaten hatten einige wenige ihre Schmalfilmkamera im Marschgepäck. Ihr Hobby nahmen sie mit in den Krieg – es war kein Propaganda-Auftrag, sie filmten aus Leidenschaft.

Eine Leidenschaft, die mit dem Verlauf des Krieges immer mehr schwand – so wie auch das Rohfilmmaterial immer rarer wurde. Den Aufbruch der ersten Wochen drehten sie verschwenderisch. Beim Rückzug, die drohende Niederlage vor Augen, brechen die Aufnahmen ab.

Einige dieser persönlichen Filmdokumente gibt es noch: aufbewahrt in Schränken, auf Böden, in Kellern. Nach einer aufwendigen Recherche in der Bundesrepublik und in Berlin meldeten sich einzelne Soldaten, die diesen Krieg filmten und überlebten: Kennenlernen, Sichten, Vorgespräche, der Drang zu erzählen, Erinnerungen werden lebendig: Baden im Schwarzen Meer, das tägliche Töten, Zusammenflicken im Lazarett. Die Perspektive, der private Blick, ist das Auffällige an diesen Bildern.

Unter welchem Blickwinkel sehen die ehemaligen Soldaten diesen Krieg? Und wie ist unser Blick, der dabei auf sie fällt?

In »Mein Krieg« reden sich die Akteure um den Verstand, und das ist gut so. Ein Fotograf und ein Bildarchivleiter, ein Schulbuchverleger und ein Versicherungsdirektor, ein Handelsvertreter und ein Mediziner erinnern sich an den Überfall auf die Sowjetunion im Jahre 1941.

## 6. Tage des unabhängigen Films

Was ihre Erinnerungen aus der üblichen Gleichförmigkeit heraushebt, ist ihr Hobby. Mit der Super-8- oder 16-mm-Kamera im Gepäck machten sie sich ein privates Bild von »ihrem Krieg«:

Von der »Mittäterschaft« und dem »menschenverachtenden Drill« ist in den Gesprächen der alten Herren mit den beiden Filmemachern ebenso die Rede wie vom Krieg als Reiseerlebnis. Man könne all dies »nicht nur mit moralischen Maßstäben messen«, erläutert einer seine Haltung. Ein Satz, der wahr wäre, wenn er mehr als subjektive Entlastung bezweckte, und der sich gleichwohl nicht erledigen läßt, indem man stereotyp das Vokabular von den »Unbelehrbaren« und »Ewiggestrigen« gegen ihn mobilisiert.

»Das Filmen hat einem Schutz gegeben«, bekannte derselbe. Die Kamera, die dokumentieren und »für die Nachwelt das entschlossene Gesicht des deutschen Soldaten vor der Schlacht festhalten« sollte, schaffte die Distanz zum Erlebten, ohne es dauerhaft abdrängen zu können.

»Ersparen Sie mir die Antwort«, bat einer bei der Frage, ob er bei der Hinrichtung russischer Gefangener selbst geschossen habe. Die Virulenz dieser Erfahrungen führt in der Erinnerung zu monströsen Konstellationen:

in den Fachsimpeleien des passionierten Filmamateurs – »Die Farben bei Minus 55 Grad sind unwirklich schön« – mischen sich die arglos-spontanen Feststellungen: »Die Moral war Tipptopp.«, »Stimmung war immer da«.

Die Wiederkehr des Verdrängten, von den beiden Regisseuren und Fragenden so vorsichtig behandelt wie in einer Psychoanalyse, vollzieht sich am dramatischsten in der Sprache: Satzsubjekte werden anonymisiert, das »ich« geht ins »man« und »wir« über, um sich in merkwürdigen Passivkonstruktionen endgültig zu verlieren.

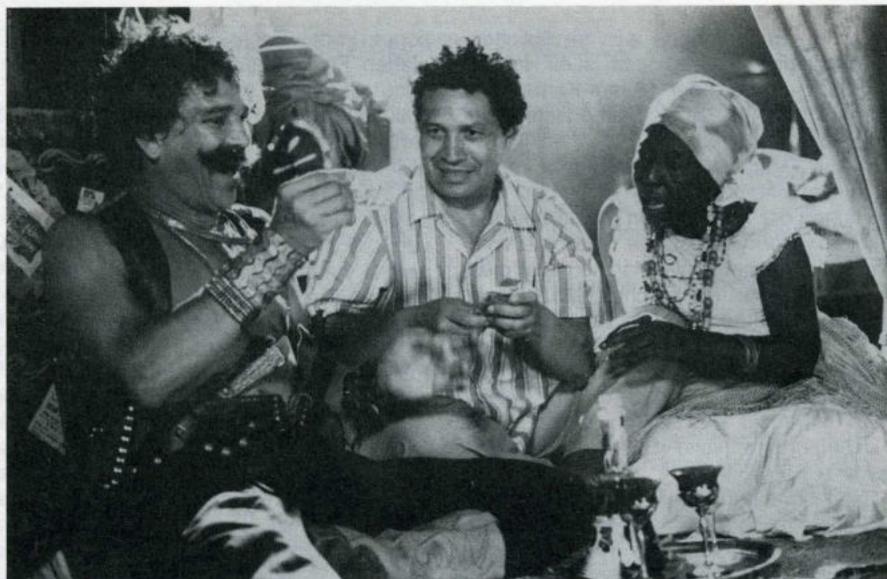
Die rhetorischen Fragen – »Sollte ich desertieren?« – sind so selten wie die mißtrauische Apologetik, die Entschuldigungen liefert, wo gar keine verlangt werden. Mit halsbrecherischer Offenheit bekennt einer stattdessen, über die Niederlage sei er »sehr, sehr enttäuscht gewesen«. (...) (FR v. 16.2.90)

### Filmografie

Thomas Kufus: »Städte – Fluten« (1985), »Abschied auf Bühler-Höhe«, »Seestück« (1987), »Brasilianische Protokolle« (Mitarbeit 1988), »Mein Krieg« (1989)  
Harriet Eder: »Mein Krieg« (1989)



## 6. Tage des unabhängigen Films



Freitag 25.1.  
21.30 Uhr

Großer Saal

### Ein sehr alter Mann mit enormen Flügeln (Un Señor muy viejo con unas alas enormes)

Kuba/Italien/Spanien 1988, 35mm, Farbe,  
90:00. Spanische Originalfassung mit eng-  
lischen Untertiteln.

*Regie und Buch:* Fernando Birri, Gabriel  
García Márquez

*Produktion:* ICAIC, Havanna/Kuba, Inter-  
nationale Filmschule der drei Welten  
*Verleih:* CON-Film, Bremen

#### Inhalt

Nach einem Zyklon findet Peylon, ein Einwohner eines kleinen karibischen Dorfes, am Strand einen sehr alten Mann mit riesigen weißen Flügeln, der zwischen den Steinen eingeklemmt ist. Er entschließt sich, die seltsame Kreatur mit nach Hause zu seiner Ehefrau Elisenda zu nehmen. Diese bemüht sich vergeblich um eine Unterhaltung mit dem Wesen.

Die Neuigkeit über den »himmlischen Besucher« spricht sich schnell herum. Von weit her kommen die Pilger und bitten um Wunder und Heilung ihrer Leiden. Angezogen durch die Menschenmenge macht ein Wanderzirkus mit seiner Hauptattraktion – einer Spinnenfrau – Station in dem Dorf. Sofort wird alle Aufmerksamkeit ihr geschenkt. Aber dann geschehen seltsame Dinge, die ahnen lassen, daß etwas passieren wird... (Text der evangelischen Akademie Arnoldshain 1990)

Formaler Höhepunkt wird ein integrierter Videoclip mit dem Lied der Spinnenfrau »Spider Woman«: Ein Beispiel des hohen Standards der »Internationalen Film- und Fernschule der drei Welten« San Antonio de los Baños/Cuba, die schon 1990 auf den »5. Tagen des unabhängigen Films« vorgestellt wurde.

#### Biografie

Fernando Birri: Seine ersten Filme machte der gebürtige Argentinier in seiner Heimatstadt Santa Fé. Hier gründete er die Dokumentarfilmschule Santa Fé, die 1956/58 TIRE DIÉ – WERF 'NEN GRO-SCHEN (die erste in Lateinamerika gefilmte soziale Untersuchung) drehte. Etwa zur

gleichen Zeit verbreitete F. Birri das Manifest FÜR EIN NATIONALES, REALISTISCHES, KRITISCHES UND VOLKSTÜMLICHES KINO, das später als der erste Beitrag des Neuen Lateinamerikanischen Kinos bezeichnet wurde. 1961 drehte er seinen ersten Spielfilm LOS INUNDADOS.

Durch die Machtübernahme der Militärs 1963 wurde er zum Exil nach Italien gezwungen. In einer langen Zeit des Exils entwickelte er sich zu dem, als der er sich heute versteht: als Lateinamerikaner in erster, als Kosmopolit in zweiter Linie. Heute arbeitet Fernando Birri in einem LABORATORIUM FÜR FILMISCHE POETIKEN.

Ende 1986 wird Fernando Birri zum Direktor der INTERNATIONALEN FILM- UND FERNSEHSCHULE DER DREI WELTEN ernannt. Arbeiten dieser Schule wurden 1990 in Osnabrück vorgestellt. In der Schule werden die WERKTÄTIGEN DES LICHTS aus Lateinamerika und der Karibik, Afrikas und Asiens ausgebildet. Ihr Ziel ist es, eine Alternative zu dem westlich beherrschten internationalen Medienmarkt zu bilden.

**Freitag 25.1.**  
**21.30 Uhr**

**Dachstuhl kino**

### **Im Herbst der Bestie**

BRD 1989, U-matic, Farbe, 118:00

von Hauke Benner, Marika Kavouras, Ludger Pfanzer, Thomas Walther  
*Produktion und Verleih:* autofocus Video-  
werkstatt Westberlin

#### *Inhalt*

Der Film ist eine lebendige und pointierte aus 150 Stunden Filmmaterial zusammengestellte Dokumentation über die Anti-IWF/Weltbank-Kampagne im Herbst 1988 in Westberlin.

Er setzt aber wesentlich früher an: Gründung von Internationalem Währungsfond und Weltbank noch während des 2. Weltkrieges, ihre geschichtliche Herleitung, ihre Aufgaben und Folgen ihres Betriebes werden beleuchtet.

Die Entwicklung der internationalistischen Linken wird, ausgehend von Che Guevaras Rede vor der Trikontinentalen Konferenz, über 68er-Bewegung und Vietnamkongreß bis zur Arbeit der »3. Welt« – Solidaritätsgruppen in den 70er Jahren nachvollzogen. Das Kapitel über die Entstehung der Schuldenkrise 1982 schließt die historischen Betrachtungen ab und leitet die offizielle Vorbereitung des Kongresses ein: Medienspektakel, »größte Polizeiaufgabe seit Kriegsende« und Kriminalisierung der Gegner von IWF und Weltbank.

Diese – von BUKO (Bundeskongreß entwicklungs-politischer Aktionsgruppen) bis zu den Autonomen – erläutern in Interviews Struktur und Ziel ihrer Kampagne, die Langfristigkeit der Vorbereitung und auch ihre internen Probleme.

Der Ökokongreß wird am Fallbeispiel Amazonien dargestellt und das Verhältnis von Kapital und Umwelt durch Interviews mit der Amazonien – Delegation vertieft. Aus dem »Permanent-People-Tribunal« ragt Vandana Shiva als personifizierte Natur mit ihrer Anklage heraus. Das Urteil dieser inszenierten Gerichtsverhandlung wird von E. Galeano verlesen. Der dreitägige Gegenkongreß und seine Abschlußdemonstration am 25.09. zeigen in einer Parallelmontage u.a. Positionen zum Thema »Reform und/oder Revolution?«, Theater, Musik, Redebeiträge...

Einen Schwerpunkt des Films bilden die Aktionstage vom 26. – 29.09.1988, die in ihrer Vielfältigkeit – Happenings, Straßentheater, Umzüge, Kundgebungen und Demonstrationen – als Geschichten, Collagen, musikalischen Raps (...) erzählt werden.

Der Film erhebt keinen Anspruch auf Objektivität; begeistert darüber, daß sich zu so einem »abstrakten« Thema wie Internationale Finanzpolitik eine breite Bewegung mobilisieren ließ; selbstkritisch dort, wo sich zeigt, wie leicht nach dem Verklingen des Spektakels die Lebensbedingungen in Vergessenheit geraten, die für den größten Teil der Menschheit nach wie vor Hunger, Elend, Unterdrückung und Ausbeutung bedeuten.

## 6. Tage des unabhängigen Films

### Biografie

Die Videogruppe »autofocus« gibt es seit März 1990 als eingetragenen Verein. In ihre Arbeit fließen Erfahrungen »mehr oder weniger chaotischen Videoschaffens« aus der »Videogruppe Kreuzberg«, »KAUM« und »RVZ« in den Jahren zuvor ein, ferner z.T. mehrjährige Erfahrung mit Video- und Filmvorführungen der Werkstattmitglieder, die aus Kollektivprojekten wie Kino und K.O.B., EX, Pinox oder Babylonia kommen. Die direkte personelle Verbindung mit dem Ausländerzentrum und der Sprachschule Babylonia ist das Rückgrat für eine internationale Verknüpfung der Videoarbeit.

### Aufgaben der Videowerkstatt:

Themenspezifische Archivierung von Videomaterial (Aufbau eines Videoarchivs), Verleih und Vertrieb von unabhängig produzierten Videos aus dem In- und Ausland. Herstellung eigener Videoproduktionen, Beschaffung und Übersetzung ausländischer Produktionen, Hilfestellungen für interessierte Basisgruppen und Einzelpersonen, nationale und internationale Vernetzung mit gleich- und ähnlich gelagerten Projekten. Der Großteil der Videoproduktionen entsteht in Zusammenarbeit mit Basis- und Videogruppen.

Freitag 25.1.  
23.30 Uhr

Großer Saal

### C'mon, Babe (Danke schön)

USA 1988, 16mm, Farbe, 12:00

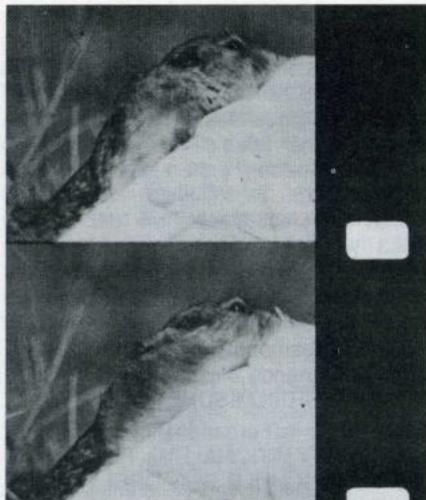
von Sharon Sandusky

### Inhalt

Der Film benutzt Archivmaterial – Lemminge, die wie toll durch eine nördliche Landschaft rennen –, um Geschichte als zwanghaft manisches Verhalten zu beschreiben. Ton- und Bilderstammenvollständig aus archivarischem Material. »C'mon babe« wurde »das Blue Velvet unter den Dokumentarfilmen« genannt.

### Biografie

Sharon Sandusky, Master of Fine Arts mit Schwerpunkt Film an der School of the Art



Institute of Chicago, Illinois; Mai 1986. Bachelor of Arts für Visuelle Künste am Antioch College, Yellow Springs, Ohio; Juni 1982. 1986/87 Stipendium der School of the Art Institute of Chicago, um bei Peter Kubelka an der Staatlichen Hochschule für Bildende Künste, Frankfurt zu studieren.

### Split

USA 1988, 35mm, Farbe, 85:00

*Buch, Regie und Schnitt:* Chris Shaw  
*Computereffekte:* Robert Shaw, Peter Broadwell

*Darsteller:* Timothy Dwight, Joan Bechtel, John Flynn u.a

*Verleih:* Arsenal Filmverleih, Tübingen

### Inhalt

In einem chaotischen, übertechnologisierten Staat der nahen Zukunft dringt ein Mann in das Bewußtsein der von Junk Food und Videokonserven abgestumpften Massen: Starker, »New Age«-Prophet und Träger der konzentrierten Essenz des Seins. Der herrschende Verwaltungsapparat sieht sich durch Starker bedroht und setzt zu einer gnadenlosen Verfolgungsjagd an. In der folgenden Auseinandersetzung ringen Gut und Böse, Illusion und Wirklichkeit miteinander, steht ein obdachloser Jedermann einem allgegenwärtigen



High-Tech-Überwachungsnetz gegenüber. Mit seiner unorthodoxen visuellen Gestaltung, den ausgefeilten Special Effects und einer gehörigen Portion skurrilen Humors steht SPLIT ganz in der Tradition von LIQUID SKY und REPO MAN.

»Der Film vereinigt Elemente aus: DR. CALIGARI, INVASION DER KÖRPER-FRESSER und BRAZIL... die Computereffekte von Robert Shaw zählen zu den wirkungsvollsten, die je in einem Film gezeigt wurden!« (Nat Segaloff, The Boston Herald)

Freitag 25.1.  
24.00 Uhr

Dachstuhl kino

### Greifswalder Experimentalfilmzirkel

Ältere und neue 8mm-Filme. Programmlänge ca. 90:00.

von Thomas Frick, Martin Bernhard, Jörg Herrmann

In der Osnabrücker Partnerstadt Greifswald schlossen sich vor einigen Jahren verschiedene enthusiastische Amateurfilmer zu einem »Greifswalder Experimentalfilm-Zirkel« zusammen, um ihrer Filmarbeit den notwendigen Rahmen zu geben und sie dadurch vor der Stasi zu legalisieren, die sich bereits sehr für die Arbeit der Filmamateure interessierte.

### Rotkäppchen

»Rotkäppchen«, das erste offizielle Werk der Gruppe, zog mit einem anarchischen Spaß gleich die staatliche Amateurkunst-ideologie geschickt durch den Kakao. Zuvor war bereits

### Massaker

entstanden, eine Ketchup-Groteske um verschmähte Liebe und die makabren Folgen. Mit diesem »existentialistischen« Werk hatte die Stasi allerdings einige Schwierigkeiten und es gab einige Probleme auch wegen anderer Unangepaßtheiten. »Massaker« und »Rotkäppchen« werden von Thomas Frick, Martin Bernhard und Jörg Herrmann vorgestellt.

Martin Bernhard wird aus seiner Produktion weitere 8mm-Filme zeigen, u.a.

### Der Dampfer

– eine hoffnungsvoll-ironische Parabel über die Auflösungserscheinungen der DDR. Beim Film

### Der Kuckuck

darf dann mitgesungen werden. Die Publikumsjury des ersten Greifswalder Filmfestes für Amateurfilme sprach Martin Bernhard für diese beiden Filme den zweiten Preis zu.

### Ein Film

Jörg Herrmann wird seinen Preisträgerfilm aus Greifswald ebenfalls vorstellen. Vor der Wende verarbeitete er seine Gefühle, Hoffnungen und Ängste zu einem eigenwilligen Werk mit dem Titel »Ein Film«.

Die Vorführung der 8mm-Filme läßt Erinnerungen an längst vergangene Zeiten wach werden. Aufgrund der beschränkten technischen Möglichkeiten der Filmamateure in der ehemaligen DDR werden die Macher persönlich am Projektor sitzen, um die Vorführungsgeschwindigkeit des Films mit dem Cassettenrecorder zu synchronisieren. Außerdem werden weitere Hilfsmittel bei den Vorführungen verwendet, um bestimmte Effekte zu erzielen, die mit den einfachen Kameras nicht möglich waren.

Genauere Angaben zu den Filmen wird es zur Vorführung geben.

## 6. Tage des unabhängigen Films

Samstag 26.1.  
14.00 Uhr

Großer Saal

### Bravo Papa 2040

BRD 1989, 16mm, Farbe, 5:30

*Regie & Produktion:* Susanne Fränzel  
*Drehbuch:* Susanne Fränzel, Jochen Ehmann  
*Kamera:* J. Liptak (real), S. Fränzel (Realtrick)  
*Schnitt:* Susanne Fränzel, Sabine Schmid  
*Sprecher:* Hartmut Willier, Jochen Heinz  
*Darsteller:* Bürger aus Erkenbrechtsweiler

#### Inhalt

Eine Bäuerin recht Heu. Der Tiefflugpilot fliegt heute besonders tief.

#### Biografie

Susanne Fränzel, geb. 1959 in Bad Godesberg; Studium von Grafik-Design und Trickfilm/Film an der Kunstakademie Stuttgart 1980 – 86; 1988 Stipendium des Ministeriums für Wissenschaft und Kunst Baden-Württemberg. Seit 1986 auch freischaffend als Trickfilmerin; seit 1990 Lehrauftrag Kunstakademie Stuttgart.

### Schuß – Gegenschuß

BRD 1988, 35mm, s/w, 92:00

*Buch, Regie, Montage:* Niels Bolbrinker, Thomas Tielsch

*Kamera:* Niels Bolbrinker

*Ton:* Ulla Fels

*Musik:* »Ionisation« von Edgar Varèse

*Texte von:* Luigi Pirandello, F.T. Marinetti,

Erich von Salomon, Franz Schauwecker,

Dsiga Vertov, Paul Virillio, Jean-Luc Godard

*Produktion:* Dickerlitz/Tielsch/Bolbrinker

*Verleih:* Freunde der dt. Kinemathek, Berlin

*Gefördert aus Mitteln des Kuratoriums*

*junger deutscher Film und des Hamburger*

*Filmbüros*

#### Inhalt

»Seit siebenundzwanzig Jahren erheben wir Futuristen uns dagegen, daß der Krieg als ästhetisch bezeichnet wird.« (F.T. Marinetti)

Die Ästhetik des Krieges auf filmischer Ebene haben die Regisseure thematisiert. Außerdem setzt sich der Film mit der These auseinander, daß die Geschichte des Films bzw. der »Filmwerkzeuge« nicht von der Geschichte des kriegerischen Blicks und der kriegerischen »Werkzeugentwicklung« getrennt werden kann. Niels Bolbrinker und Thomas Tielsch benutzen in »Schuß – Gegenschuß« die Arbeit von Kameramännern im 2. Weltkrieg und in Vietnam, um ihre



Thesen zu beweisen. Darüber hinaus ziehen sie die gegenwärtigen Überlegungen der Kriegsberichterstatteer hinzu. »Es gab unheimlich faszinierende Bilder. Das Tollste, was ich gesehen habe, war... das brennende Tilsit, eine Feuersbrunst, wie man sie eigentlich nie zu sehen gekriegt hat. Das waren Aufnahmen, man war berauscht, man konnte die Kamera gar nicht vom Auge wegnehmen.« Unglaublicher Kommentar eines Kameramannes über seine Arbeit als Kriegsberichterstatteer während des Zweiten Weltkrieges...« (Carla Rhode, Der Tagespiegel, Berlin, 21.02.90)

### Biografie

Thomas Tielsch, geb. 1953. Freier Journalist und Bildjournalist. 1982/83: »Reise ins deutsche Ausland«; 1984/85: »Aus grauer Städte Mauern«; 1988: »Anders Reisen«; 1989/90: »Schuß – Gegenschuß« mit Niels Bolbrinker.

Niels Bolbrinker, geb. 1951, Kameramann seit 1978. Filme: u.a. »Aus grauer Städte Mauern« zusammen mit Thomas Tielsch, »Nachruf auf eine Bestie«, »Zwischenzeit«, »Schuß – Gegenschuß« zusammen mit Thomas Tielsch

Samstag 26.1.  
14.00 Uhr

Dachstuhl kino

### Werkschau Peter Heller Mama und Papa

BRD 1973, 16mm, Farbe, 20:00

von Peter Heller und M. Bückner



### Inhalt

Der Film zeigt die rassistischen Vorurteile eines Oldenburger Ehepaares, das einige Zimmer an Afrikaner vermietet und sich von den Afrikanern »Mama« und »Papa« nennen läßt. Sie wollen den Afrikanern helfen, ordentlich untergebracht zu sein und Menschen zu werden. Sie äußern sich dazu vor der Kamera: »Die Afrikaner sind 50 Jahre zurück in ihrer Kultur; sie liegen dauernd umher; Afrikaner sind schmutzig und halten keine Ordnung; weißen Frauen gegenüber sind sie unberechenbar; Schwarze sind begriffsstutzig, schlechte Zahler und von Natur aus auch schlechte Arbeiter.«

Die Nigerianer haben die ideologische Verblendung der beiden älteren Menschen durchschaut. Auch drastische Verunglimpfungen wie: »Man sollte doch hier Puffs für die Schwarzen einrichten« oder: »Wir müssen euch erziehen in Deutschland, hier in Deutschland ist Ordnung – und weiter nichts.« können sie nicht provozieren. Sie versuchen sie über ihre Vorurteile aufzuklären und in ihrer Souveränität äußert sich ihr hohes kulturelles Niveau.

# Afro Shop

Sutthausen Straße 55 · 4500 Osnabrück · Tel. (05 41) 8 88 67

## 6. Tage des unabhängigen Films



### Afrika um die Ecke

BRD 1990, 16mm, s/w, 65:00

*Buch & Regie:* Lars Becker

*Kamera:* Martin Gressmann

*Schnitt:* Magdolna Rokob

*Ton:* Jens Huckeriede

*Musik:* Wolfg. von Henko, Themba Ndlovu

*Herstellungsleitung:* Stefan Schubert

*Produktion:* WÜSTE Filmproduktion, BIFF

Bremer Institut Film/Fernsehen

*Gefördert vom Hamburger Filmbüro*

#### *Inhalt*

Die Angestellte eines Reisebüros wirbt für das Ferienziel Kenia. Eigentlich sei dort alles genau so wie hier, sagt sie, nur sei es eben viel wärmer. Und was das Personal angeht, so kannsien Kunden beruhigen: »Unsere Afrikaner sind im Grunde ja nicht dumm.«

Die Ignoranz des touristischen Blicks und der normale exzentrische Hochmut werden in Lars Beckers Report über Afrikaner in Hamburg nur am Rande gestreift – das sind unsere Probleme. Afro-Hanseaten haben gewichtigere.

Wer im Hamburger Bieberhaus durch die Flure der Ausländerbehörde streift, kommt an vielen Amtsstuben vorbei. Ihre Türen sind sich alle gleich. Über einer von ihnen

ist ein Schild angebracht. Auf dem Schild steht ein einziges Wort: »Afrika«.

In Lars Beckers Film kommen Asylbewerber und »Etablierte« zu Wort – auch deren Existenz ist ungesichert. Ihre Lebensbedingungen erläutern ein Musiker aus Simbabwe, der seit zehn Jahren hier lebt und dem seit kurzem erneut die Ausweisung droht, und ein Diplomkaufmann aus Zaire, dessen Überlegung, nach Kinshasa zurückzukehren, den vehementen Protest seiner hier aufgewachsenen Kinder ausgelöst hat; der Profi-Boxer Owen Reece schildert den alltäglichen Rassismus und wie er auf ihn reagiert; der Chef einer Diskothek berichtet, wie er überraschend, ohne Vorankündigung abgeschoben worden ist; ein der CDU beigetretener Jungunternehmer, der als Tellerwäscher angefangen hat, reflektiert und preist den German Way of Life.

»Afrika um die Ecke« vermeidet es, gängige Exotismen zu reproduzieren. Der Film ist ein unkommentierter Streifzug durch unsere nächste Nachbarschaft. »Afrika um die Ecke«, stellt man fest, spielt sich in deutschen Wohnzimmern ab.

#### *Biografie*

Lars Becker, geboren 1954 in Hannover, aufgewachsen in Wilhelmshaven. Filmstudium an der Hochschule für Bildende

Künste Hamburg, Abschlußfilm 1986. Arbeitete in dieser Zeit als Drucker und Barmann in St. Pauli. 1990 erschien sein Kriminalroman »Kalte Sonne«. Filme: »Kalte Sonne« (1988), »Afrika um die Ecke« (1990)

Samstag 26.1.  
16.30 Uhr

Großer Saal

### Werkschau Peter Heller

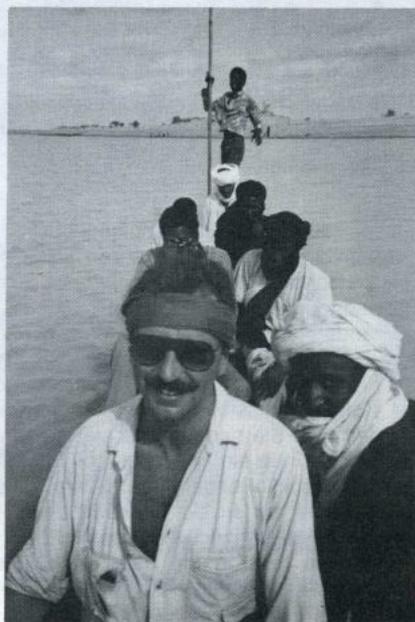
#### Asikel – Die Reise

Mali 1990, 16mm, Farbe, 90:00

Regie: Peter Heller unter Mitarbeit von Sylvie Banuls

#### Inhalt

Ein Film über die Reise der Tuaregnomaden in Mali zwischen zwei Welten: Im Mittelpunkt des Films steht Aga Agh Hama, einer der vielen Männer aus dem Nomadenvolk am Rande der Sahara, die 1984 ihre Zelte verlassen mußten. Nachdem die große Dürrekatastrophe im Sahel die Menschen ihrer Existenzgrundlage beraubt hatte, wanderten die Männer in die fernen Städte ab, um das Überleben ihrer Familien zu sichern. Seither lebten Aga und seine Freunde in der feindlichen Umwelt der Stadt, mit ihren Herzen aber blieben sie in



den heimatlichen Zeltlagern im Norden Malis.

Einmal im Jahr gehen sie auf die große Reise durch das riesige Land – zurück in die Wüsten, zu ihren Frauen und Kindern, beladen mit Geschenken und Vorräten. Der Film ist eine Reise durch alte Königreiche und lebendige Kulturen.

**Mitfahrzentrale**

☎ 4 29 47 - Os



**Martinstraße 9**

**Vorsicht:  
Bücher explodieren  
im Kopf**

Autonomie Buchladen  
Martinstraße 9  
4500 Osnabrück  
☎ (0541) 43 44 30

## 6. Tage des unabhängigen Films

Samstag 26.1.  
16.30 Uhr

Dachstuhl kino

### America Sells

BRD 1990, U-matic Lowband, Farbe, 7:00  
von Björn Melhus

#### Inhalt

Dieses Band ist kein Science-Fiction, sondern beruht auf einem wahren Ereignis. Dieses Band zeigt keine Invasion aus dem All, sondern auf dem (Ost-) Berliner Alexanderplatz. Die fremden Wesen, die hier am 1. Juli 1990, dem Tag der deutschen Währungsunion, landeten und ihr Fähnlein hissten, waren nicht grün, sondern rot. Sie sangen und sie tanzten. Sie zelebrierten ein fröhliches cometogether mit anschließendem hardselling. Eine Geburtshilfe zur freien Marktwirtschaft – oder eine amerikanische Siegesfeier? »...America lives in the heart of all the people...« »...America sings, America hopes, America cries, America tries...«

# unicum!

jeden 3. samstag  
**JAZZ !!**

• warmes Essen •

**MONTAGS TANZFETE**

neuer graben 40 · 4500 Osnabrück

#### Biografie

Björn Melhus, geb. 1966; Ausbildung in Werbefotografie & Autovision in Stuttgart; Filmschule Stuttgart; seit 1988 Studium Freie Kunst an der HBK Braunschweig; eigene Kurzfilme, Videos, etc.

### Wegweiser für Fremde und Einheimische

BRD 1990, S-8, Farbe, 7:00

von Kathrin Freundner

Ton: Thomas Freundner

Darsteller: Ines Haase, Inga Di Mar



#### Inhalt

Durch Zufälligkeit gerät man in das Treiben vergangener Tage. Ein Fremder hat jede Stunde des Tages zu benutzen...

#### Biografie

Kathrin Freundner, geboren 1966 in Potsdam; seit Anfang 1989 wohnhaft in Hamburg; Studium an der HfBK Hamburg.

### Lindenhof

BRD/DDR 1990, 16mm, s/w, 70:00

Regie: Andreas Fischer, Fayd Jungnickel

Kamera: Michael Christ

Ton: Martin Langkau, Dietmar Klein

Schnitt: Manuela Koch

Produktion: Andreas-Fischer-Film

WDR-Förderpreis der »4. Tage des unabhängigen Films«, Münster

Verleih: ex picturis, Berlin

Gefördert aus Mitteln des Filmbüros NW

## 6. Tage des unabhängigen Films

### *Inhalt*

Der Film dokumentiert die Geschichte des LINDENHOTELS, wie der Volksmund die Untersuchungshaftanstalt des Ministeriums für Staatssicherheit in Potsdam nannte.

»Im 18. Jahrhundert erbaut, wurde das Gebäude immer schon als Stadtgefängnis genutzt, 1933 von der Gestapo übernommen, im Krieg Wehrmachtshaftanstalt.

Nach Kriegsende 1945 diente es zunächst der politischen Polizei der sowjetischen Besatzungsmacht (GPU) und ab etwa 1952 der Stasi als Gefängnis.« (Produktionsmitteilung)

Der Film läßt Inhaftierte aus allen Jahrzehnten seit 1945 und ehemalige Mitarbeiter des Ministeriums für Staatssicherheit über ihre jeweilige »Zeit« erzählen, ohne zu kommentieren.

Klar sei gewesen, so Andreas Fischer bei der Diskussion auf dem Podium der Duisburger Filmwoche 1990, daß man bestimmte Dinge, wie Kommentar oder Musik, nicht habe verwenden wollen.

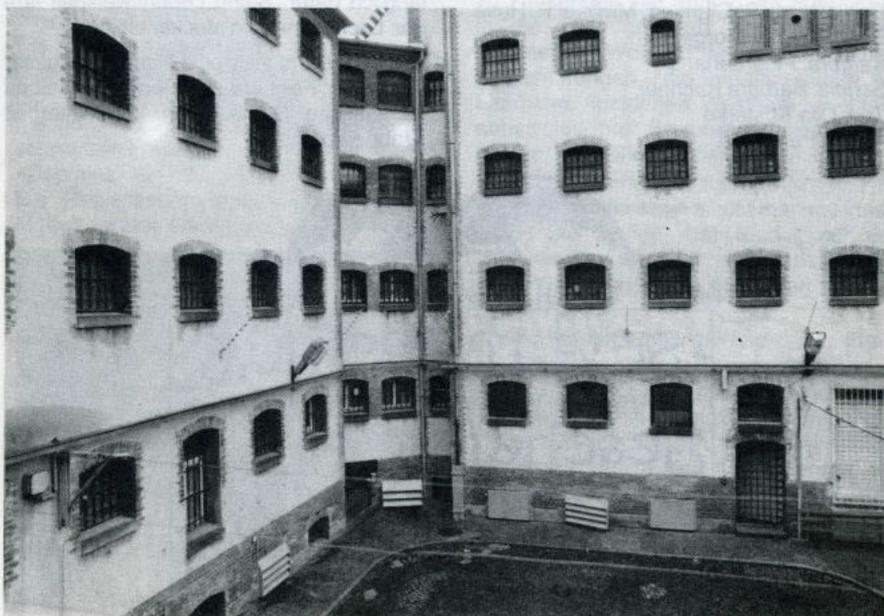
### *Biografie*

Andreas Fischer, geb. 1961, aufgewachsen in Troisdorf bei Köln. 1984 – 87 Studium der Filmwissenschaft, Psychologie und Ethnologie in Köln.

### *Filmografie*

1982 »Ladenschluß«; 1985 »Wer unterm Weihnachtsbaum singen will, muß auch ins Fischbrötchen beißen«; 1986 »Die Welt braucht mehr Herz«; 1987 »Kurt, der Pinocchio-Effekt bleibt aus / Hampelmann ist Hampelmann«; 1988 »Zweiundneunzigmal einzusein«; 1990 »Küchenbank des Grauens«, »Im Schatten der Gigantin«, »Lockruf des Blutes« und »Lindenhotel« zusammen mit Fayd Jungnickel.

Fayd Jungnickel, geb. 1969 in Bautzen/DDR. Seit 1986 Filmarbeit mit der Potsdamer Gruppe »Film und Foto Man Ray« (Tage des unabhängigen Films, Osna-brück, 1990). 1987 »Man soll die Toten schlagen wenn sie kalt sind«; 1988 »Selig sind die Liebenden«; 1989 »Scombermix«, »Ein Film von Film und Foto Man Ray« und »Dokument 89«



## 6. Tage des unabhängigen Films

Samstag 26.1.  
19.00 Uhr

Großer Saal

### Endlich Allein!

BRD 1990, 16mm, s/w, 3:10

von Uwe Focken

*Ton:* Christina Hoschka

*Licht:* Marek Wojtaczka

*Darsteller:* Joachim Lünenschloß

*Filmtechnische Bearbeitung:* Manfred Jelski Filmproduktion, Berlin

#### Inhalt

Sie ist so gut zu mir! Sie sagt immer: »Mein großer Junge!« Aber das Eine erzähl' ich ihr nicht!

#### Biografie

Uwe Focken, geboren 5.6.53 in Wittmund/Niedersachsen; seit 1972 in Berlin, Beruf des Buch- und Offsetdruckers; seit 1982 Student an der Freien Universität Berlin; Publizistik, Germanistik; seit 1985 Filmmacher, diverse S-8/16mm Produktionen

### Im Westen alles nach Plan

BRD 1990, 35mm, Farbe, 105:00

*Regie:* Hans P. Clahsen, Michael F. Huse

*Buch:* Werner Morgenrath

*Kamera:* Piotr Lenar

*Schnitt:* Barbara Kirchner

*Ton:* Ulla Kösterke

*Musik:* Peter Witt

*Produktion:* Morgenrath Filmproduktion/  
Tara Film

*Gefördert von der Hess. Filmförderung*

#### Inhalt

In einer Zeit, in der das vermögendste Volk der Erde sich anschießt, zur Leitfigur der Welt aufzusteigen, benennen die Regisseure Hans Peter Clahsen und Michael F. Huse ein Tabu: den Etikettenschwindel der sogenannten Sozialen Marktwirtschaft.

»Im Westen alles nach Plan« erzählt Geschichten der Armut in der Bundesrepublik. Der Film verzichtet dabei auf das optisch verführerische Odachlosenmilieu, findet stattdessen die unbekannteren, verdrängten Bilder der Armut in der Nachbarschaft.

Beatrix Wagner, Mutter von fünf Kindern, sitzt vor dem Sachbearbeiter des Sozialamts und muß um Stundung der Stromrechnung bitten. Wenn es zu Hause klingelt, sind das keine Freunde, sondern der Gerichtsvollzieher.

Hans Bauriedl aus Regensburg hat sein Leben nicht nach der Mittelstandsordnung ausgerichtet. Der alte Mann büßt lebenslanglich dafür. Seine Lebensweisheit läßt das Lachen im Hals steckenbleiben.

In Ostfriesland versteckt sich Armut hinter harmloser Fassade, wo Rentner für einen lächerlichen Stundenlohn in Heimarbeit Krabben puhlen.



\* SCHABERNACK \*

Neuer Graben 15/Neumarkt · 4500 Osnabrück · Tel. 05 41/23436

Geschenke  
und  
Schminke

Scherze  
&  
Spaß

Öffnungszeiten: Mo-Fr 10-18 Uhr · Sa 10-13.30 · langer Sa 10-18 Uhr

## 6. Tage des unabhängigen Films

»Problemgruppen« heißen so, weil Verantwortliche Probleme mit ihnen haben. Wie in Köln werden sie überall abgeschoben: in Gettos. An der tschechischen Grenze leben zwei alte Frauen wie vor hundert Jahren, bettelarm und zufrieden. Armut aus dem Märchenbuch dient vielen immer noch zur Verharmlosung der städtischen Not von inzwischen 6 Millionen Menschen.

In Hamburgs schnieemem Hanseviertel halten sich Gutbetuchte morgens an der Champagnertheke fest, nicht mehr ganz frisch... Eine Ecke weiter bekennt ein »Berber«: »Ich habe mir schon das halbe Gehirn weggesoffen.« Alkohol trinken alle, die Ärmsten nur das schlechte Zeug.

»Im Westen alles nach Plan« ist eine überraschende Reise quer durch die Randzone des westdeutschen Konsumzirkels. Die Geschichten zeigen unbekannte oder verdrängte Facetten von sozialer Benachteiligung. Dabei nimmt sich der Film auch Zeit für die regionalen Eigenarten der Hauptpersonen, vom Bayrischen Wald über das Saarland und Köln bis zur Nordseeküste.

Die Autoren ergreifen Partei für die Ausgemusterten der Ellenbogengesellschaft und konfrontieren ihre Lebensgeschichten mit den Mangelerscheinungen der politischen Unterhaltungsbranche. Als deren Vertreter

wirken mit: Helmut Kohl (Bundeskanzler), Norbert Blüm (Sozialminister), u.a.

Claßen und Huse sehen Armut in der reichen Bundesrepublik als Testfall politischer Vernunft, die heute auf globale Herausforderungen an Solidarität und Verantwortung zu reagieren hat.

»Im Westen alles nach Plan« sollte ein Störfall in der Sekltaune der deutschen Vereinigungsparty, ein Stachel im letzten Wahlherbst sein. Doch trotz der guten Absicht der Regisseure dieses Films, aufzurütteln und den Finger in eine offene Wunde des Systems zu stecken, hat das doitsche Wahlvolk im vergangenen Jahr nur allzu deutlich bewiesen, daß es auf der goldenen Seite des Westens stehen will, und daß die Fassade der Konsumgesellschaft die Mauer des Ghettos der neuen, noch geleugneten, deutschen Armut ist.

### Biografie

Hans-Peter Claßen, geb. 1953 in Aachen; Studium an der DFFB, Berlin

Michael F. Huse, geb. 1957 in Hamburg; Studium Gesellschafts- und Wirtschaftskommunikation an der HdK Berlin

### Filmografie (Auswahl)

»Der kroatische Faust« (1988); »Augenblick Polen« (1988)



## 6. Tage des unabhängigen Films

Samstag 26.1.  
19.00 Uhr

Dachstuhl kino

### Das Lied der Steine (Cancique des Pierres/Nachid el-hajar)

Belgien/BRD 1990, U-matic, Farbe, 105:00, O.m.U.

*Regie & Buch:* Michel Khleifi

*Kamera:* Raymond Fromont

*Musik:* Jean Marie Senia

*Produktion:* Sourat Films Brüssel

*Darsteller:* Bushra Karaman, Makram Hour



#### Inhalt

Sie stammt aus Galiläa, er vom Westufer des Jordan. Die beiden jungen Palästinenser waren sich Anfang der 70er Jahre in Jerusalem begegnet, wo sie eine kurze Liebe erlebten. Dann verurteilten ihn die Israelis wegen Widerstandshandlungen zu lebenslänglich; sie ging verbittert und enttäuscht in die USA.

Etwa 15 Jahre später treffen sie sich im Herzen der Intifada wieder und ihre Leidenschaft entflammt erneut.

Diese Liebesgeschichte ist von der Realität des palästinensischen Aufstands durchdrungen und als Reportage im Grenzbe- reich von Dokument, Bericht und Fiktion, von Gewalt und Poesie gefilmt. Beide erzählen von sich, lieben sich und gleichen

den Mangel aus, den ihre unerfüllte Liebe hinterlassen hat.

»Das Lied der Steine« ist ein Film über den menschlichen Schmerz, den man/frau im heutigen Palästina erfährt. Alle Charaktere des Films haben etwas von sich selbst geopfert, um unter den Leiden der Besatzung leben zu können.

#### Biografie

Michel Khleifi: geboren 1950 in Naza- reth/Palästina, wo er bis 1970 lebte. Er erhielt im Januar 1977 das Diplom der INSAS Brüssel, Abteilung Theater- Radio- und Fernsehregie. Er lebt in Brüssel als Filmregisseur und -produzent.

#### Filmografie

»La Memoire Fertile« (Eine Frau, ein Land) 1980, »Ma'Loul Fete Sa Destruction« (Ma'loul gedenkt seiner Zerstörung) 1985, »Noce En Galilee« (Hochzeit in Galiläa) 1987

Samstag 26.1.  
21.30 Uhr

Großer Saal

### Drinnen

BRD 1989, 35mm, Farbe, 11:00

*Regie & Buch:* Oliver Jähnelt, Guntram Fink

*Kamera:* Martin Th. Krieger

*Schnitt:* Bernd Euscher

*Ton:* Nico van Dijk

*Produktion:* Cassiopeiafilm

*Darsteller:* Walter Tschernisch, Hans-Mar- tin Stier, Andreas Lachnit



## 6. Tage des unabhängigen Films

### *Inhalt*

Spielfilm. Drei Klempner kommen in eine geschlossene Anstalt, um eine defekte Toilettenspülung zu reparieren. Aber sind das wirklich Handwerker? Was alltäglich beginnt, erscheint bald absurd und sinnlos. Unauffhaltsam eskaliert das Geschehen, bis die drei Eingeschlossenen einen ungewöhnlichen Weg nach »draußen« finden.

### *Biografie*

Oliver Jähnel: Geboren 1960 in Köln, Musikstudium in Stuttgart und Addis Abeba, div. Musikgruppen von Jazz bis Punk. Seit 1986 Kameramann in Berlin. Filme: »Ein Neger mit Gazelle zagt im Regen nie« (1984), »Bewegungen« (1985), »Schaufenster« (1986) u.a.

Guntram Fink: Geboren 1960 in Stuttgart. Filme: »Machs noch einmal, Dieter« (1983), »Dienstag« (1984), »T-Time« (1986)

Gemeinsame Filme: »For Absent Friends« (1987), »Drinnen« (1989)

### **Morphium – Die Nadel (Igla)**

UdSSR 1989, 35mm, Farbe, 82:00

*Regie:* Raschid Nugmanov

*Buch:* Aleksandr Baranov und Bachyt Kilibaev

*Kamera:* Murat Nugmanov

*Bauten:* Murat Mussin

*Musik:* Victor Zoi

*Produktion:* Kasachfilm-Studio, Alma-Ata (Sowjetunion)

*Darsteller:* Victor Zoi, Marina Smirnova, Petr Mamonov u.a.

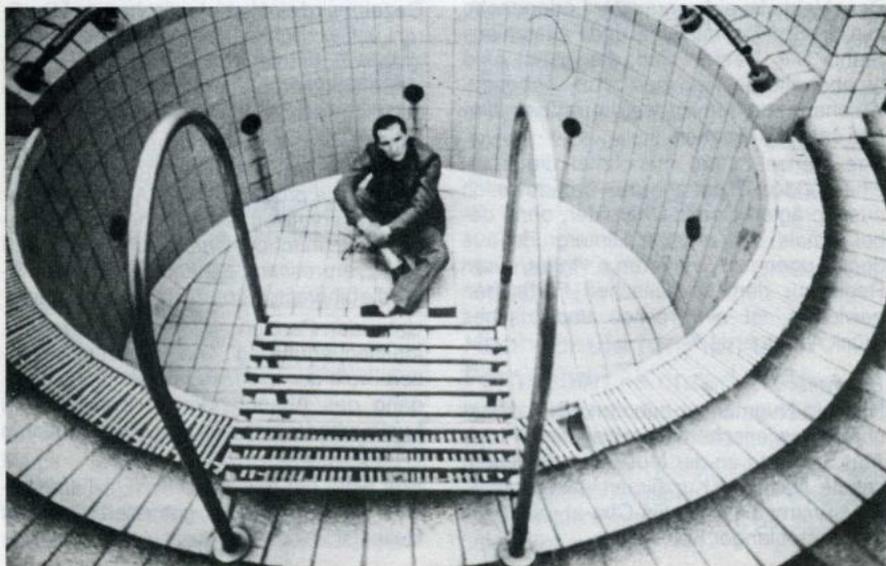
*Verleih:* Sputnik Filmverleih, Berlin

### *Inhalt*

Rock-Kultur stand in der UdSSR jahrelang für den dekadenten und verderbten Westen, wurde in den Untergrund gedrängt und war Anlaß zu wahren Hexenjagden – für die Jugendlichen jedoch ein Stück Freiheit.

Mit Raschid Nugmanovs Erstlingsfilm »Igla« (Morphium – Die Nadel) fand die Rockkultur Zugang zum sowjetischen Film.

Victor Zoi – Sänger und Komponist der Gruppe KINO – spielt den Kasachen Moro, der nach Alma Ata zurückkehrt, um dort einiges zu erledigen. Er trifft seine ehemalige Freundin Dina wieder, die ihm äußerst kühl begegnet, ihn aber bei sich wohnen läßt.



## 6. Tage des unabhängigen Films

Durch Zufall entdeckt Moro Dinas Drogensucht und durch die seltsamen Besucher, daß die Wohnung ein Drogenumschlagplatz ist. Diese Besucher gehören aber zur knallharten Drogenmafia und finden schon durch die bloße Anwesenheit eines Außen-seiters ihre Geschäfte bedroht.

Das Vertrauen zwischen Dina und Moro stellt sich wieder ein. Sie fahren an den Aralsee (der nur noch halb so viel Wasser enthält als ein paar Jahre zuvor), um Abstand zu den Mafiaverstrickungen zu finden. Moro zwingt Dina zum Entzug, indem er ihr Morphinum versteckt.

Nach zwei Monaten kehren sie nach Alma Ata zurück. Dinas Ex-Freund und Mafia-Kontaktmann bezichtigt Moro bei seinen Vorgesetzten des Diebstahls von Mafiaeigentum – Dina wird wieder süchtig gemacht –

Moro muß sich den Dealern und ihrer Bande stellen...

»Morphium – Die Nadel« greift eine Menge Tabus an, ist dabei jedoch alles andere als ein sozialpädagogisch orientierter Thriller. Souverän spielt der Film mit den Genres des Action- und Kriminalfilms und bleibt dabei zugleich durch und durch satirisch überspitzt.

Der »Held« ist ein zerzauster Ledermacho aus der Provinz, mit Grips und Fäusten aus Stahl. Die Dealer sind die guten und tugendhaften Genossen von nebenan. Klischees tauchen auf, werden aufgegriffen und satirisch montiert.

Das Ganze nimmt manchmal die Züge eines Video-Clips an und hat zuweilen ausgeprägten Comic-Charakter, ohne dabei jemals den ersten Hintergrund aus den Augen zu verlieren. »Igl«, vom Regisseur dem sowjetischen Fernsehen gewidmet, ist ein freches und frisches Stück Avantgarde-Kino.

### Biografie

Raschid Nugmanov, geboren 1954, kasachisch-sowjetischer Filmregisseur in Alma-Ata. Studierte an der Moskauer Filmhochschule. Nach den Kurzfilmen »Iskkusstvo«, »Byt' Smirnym« und »Jija-Cha-a!« ist »Igl« sein erster langer Spielfilm.

Samstag 26.1.  
21.30 Uhr

Dachstuhl kino

### Gloria

BRD 1990, S-8, s/w, 7:00

von Hanna Nordholt & Fritz Steingrobe  
»I woke up dreaming.«

### Filmografie (Auswahl)

»Die Konsequenz in Herrenmode« (1985);  
»Rein raus« (1986); »Fünf gingen vorbei, als die Linsen überkochten« (1987), »Wahlkreis 209« (1987); »Situation Normal« (1988); »Interview« (1989); »Möchte jemand einen Keks?«; »Gloria« (1990)

### Werkschau Peter Heller

#### Der Pornojäger

BRD 1989, 16mm, Farbe, 105:00

Regie & Buch: Peter Heller

Mitarbeit: Michaela Kaiser, Paul Spitzkopf

Kamera: Bernd Neuburger, Paul Spitzkopf,

Roland Bode, Gabriella Reisinger

Schnitt: Sabine Rodrian

Musik: Arpad Rodrian

### Inhalt

Gezeigt wird ein Kampf zwischen reaktionärer Lustfeindlichkeit und sexistischer Pornographie: Es ist dies der unermüdliche Einsatz eines selbsternannten Sittenwächters gegen die milliardenschwere Pornoindustrie:

Der Pornojäger zieht hinaus mit seiner Schar, um den Porno-Grafen das Gruseln zu lehren. Die professionellen Anstoßnehmer der konservativen »Truppe« heben Pornolager aus, machen Druck auf Polizei und Justiz, erpressen Sexhändler und bekämpfen die Liberalisierung in Schule und Kunst.

Unter den Parolen »Massenpornographie, Massenverführung und Massenprostitution« rollt der Kreuzzug gegen den Untergang des Abendlandes in Konsum und Lusteuphorie. – Doch die Pornoindustrie schlägt zurück...

Wer wohl hat den (männlichen) Filmemacher zu diesem Film getrieben? – Peter Heller ist anwesend.

Samstag, 26.1.  
22.00 Uhr

Kleiner Saal  
Sonderveranstaltung

### **EMF OSNABRÜCK: AUSWAHL AUS DEM VIDEO- TOURNEEPROGRAMM 90/91**

Das EUROPÄISCHE MEDIENKUNST FESTIVAL ist mit seinem vielfältigen Programm ein Forum für die Präsentation experimenteller und innovativer Medienkunst und ein Podium, das die künstlerische Auseinandersetzung sucht und das informieren will. Vorgestellt werden Experimentalfilm- und Videokunstprogramme, Performances und in einer umfangreichen Ausstellung Videoinstallationen internationaler Medienkünstler. Neben der Präsentation aktueller Produktionen werden in thematischen Schwerpunkten und begleitenden Veranstaltungen theoretische wie praktische Fragestellungen des Spannungsfeldes »Kunst – Medien – Technologien« behandelt. Mit diesem Tourprogramm bietet der Experimentalfilm Workshop einen weiteren Rahmen, das dem Publikum die Möglichkeit bietet, sich über die Bandbreite der aktuellen Film- und Videokunst zu informieren und neue internationale Produktionen kennenzulernen.

### **Zuckerhut**

U-matic, 4:00, col., BRD November 1989.

*Idee und Editing:* Ralf Drechsler.

*Produktion:* The Flagrant Frame.

*Technik:* bibo tv, Bad Homburg.

*Musik:* Rene Carol, Willy Schneider.

Warum ist das Leben so hart? Warum leben wir? Warum ist diese Welt so ungerecht? Wohin fahren wir dieses Jahr in Urlaub?

### **Marilyn's Condensed Bear Soup**

U-matic, 2:00, col., Österreich, Juni 1990.

*Regie, Script und Editing:* Barbara Lazar.

*Kamera:* Reinhard Kofler.

*Darsteller:* Nicole Fendesack.

Unter dem perfekt durchgestylten Produkt M.M. wird im Gegensatz dazu die ver-

schwundene Persönlichkeit der Künstlerin M.M. neu formuliert. Durch Montage, in ironischer Betrachtungsweise aufgearbeitet, werden Zitate aus ihren Filmen zwischen neu erfundenen Gesten, Leidenschaften und niegekannten Obsessionen stehen.

### **Kniespiel III**

U-matic, 3:40, col., BRD 1990.

*Idee und Realisation:* Claus Blume.



Blume benutzt den Video Editor als Musikinstrument. Die staccato-mäßige Montage verwandelt einen typischen Schuhplattler, von den Traunwalcher Goasslschnalzer aufgeführt, in ein neues audiovisuelles Muster, das an minimale Musik grenzt.

### **Reverse Big Brother**

1:00, col., USA 1990, von Paul Garrin

### **Home(less) Is, Where Revolution Is**

U-matic, 5:00, col., USA 1990

*Regie, Kamera und Script:* Paul Garrin

### **Maos Bibel**

U-matic, 8:20, col., BRD 1990

*Regie, Script und Editing:* Antal Lux

*Ton:* Helga M. Novak

Maos Anweisungen und die Gedanken des roten Führers wurden kritisch beobachtet und visuell sarkastisch kommentiert. Unsinnige Sätze wurden betont und in Fragmenten zu einer neuen visuellen Einheit zusammengefügt. Die Vorlage bildete ein Hörspiel von Helga M. Novak.

## FILM & MEDIENBÜRO NIEDERSACHSEN

Vor mehr als vier Jahren, im Mai 1986, wurde das Film & Medienbüro Niedersachsen e.V. während des 6. Internationalen Experimentalfilm Workshops in Osnabrück gegründet.

Eine der Hauptaufgaben des Vereins sahen die Gründungsmitglieder in der "Unterstützung bereits bestehender filmkultureller Aktivitäten und Organisationen, aber auch in der Initiierung und Förderung neuer Projekte durch eine Bündelung von Maßnahmen, die strukturelle Verbesserungen auf den Gebieten der Produktion, der Distribution (Abspiel und Vertrieb) und der Rezeption kultureller Film- und Medienproduktionen ermöglicht"...

Dieser Anspruch konnte leider wegen mangelnder finanzieller Unterstützung nur in Ansätzen verwirklicht werden.

Die neue Landesregierung ist aufgefordert, die jahrelange Benachteiligung des kulturellen Films aufheben.

### NIEDERSACHSEN INS BILD BRINGEN

Das Film & Medienbüro Niedersachsen hat konkrete Vorschläge für die Neugestaltung der niedersächsischen Medienlandschaft:

- Selbstverwaltung der kulturellen Landesfilmförderung in Nds. durch das Film & Medienbüro Niedersachsen, dessen Mitglieder unabhängige Gremien berufen, die über die Mittelvergabe befinden.
- Finanzielle Angleichung der kulturellen Filmförderung an die wirtschaftliche Filmförderung in Niedersachsen.
- Ausstattung des Film & Medienbüro Niedersachsen mit den notwendigen Sach- und Personalmitteln, um die Interessen der Medienschaffenden auf solider materieller Basis vertreten zu können.
- Anpassung der Filmförderung an die regionalen Gegebenheiten und die gewachsenen Strukturen im Flächenland Niedersachsen.
- Unterstützung von bereits bestehenden Regionalbüros (in Braunschweig, Hannover, Osnabrück) und Hilfestellung zur Gründung weiterer Regionalbüros in den übrigen Regionen des Landes Niedersachsen.
- Bildung von Regionalfonds, anteilig gespeist aus Landes-, Kreis-, Landschafts- und Kommunalmitteln zur Unterstützung der regionalen Film- und Medienarbeit. Diese Mittel werden von den Regionalbüros in Selbstverwaltung analog der kulturellen Landesfilmförderung vergeben. Die Regionalfonds und der Landesfond sind gemeinsame Voraussetzung zur Verbesserung der Filminfrastruktur in Nds.

- Absicherung von niedersächsischen Festivals durch Sockelfinanzierung.

### FILME FÜR EUROPA – FILME AUS DEN REGIONEN

In einem fast grenzenlosen Europa wird die filmische Auseinandersetzung in und mit den Regionen zukünftig für die Identitätsbildung der Menschen eine wichtige Rolle spielen.

- Notwendig sind strukturelle Hilfen für Medienzentren, Filmhäuser und Medienwerkstätten als technische, räumliche und organisatorische Träger filmkultureller Vorhaben für Niedersachsen. Hierzu müssen investive Mittel aus der wirtschaftlichen Filmförderung des Landes und den Mitteln zur Verbesserung der technischen Infrastruktur beim Niedersächsischen Landesrundfunkausschuß bereitgestellt werden.
- Mit einer "Beschäftigungsoffensive Kultur" müssen Festivals, selbstverwaltete Medienzentren, Abspielstellen und weitere Institutionen und Orte, die sich filmkulturell engagieren, personell so abgesichert werden, daß ihr Fortbestehen garantiert ist.

### SITUATION DES KINDER-/JUGENDFILMS

In Niedersachsen könnten deutliche Zeichen für die Verbesserung der Situation des Kinder- und Jugendfilms in der Bundesrepublik gesetzt werden.

- Neben besonderen Anreizen für die Produktion von Filmen müssen auch Initiativen in diesem Bereich (Kinderkinos, Mitmachkinos, nichtgewerbliche Filmarbeit, Festivals, Film und Video zum Selbermachen) ausreichend unterstützt werden.
- Die Medienausbildung von Multiplikatoren, die sich beruflich und ehrenamtlich mit Kindern /Jugendlichen beschäftigen, ist zu verbessern.

*Die anstehende Neustrukturierung des NDR und die Novellierung des Landesrundfunkgesetzes muß auch dem kulturellen Filmschaffen Rechnung tragen.*

### Film & Medienbüro Niedersachsen

Postfach 18 61, Hasestraße 71, 4500 Osnabrück  
Tel. 0541/2 16 58, FAX 2 83 27

### Regionalbüro Hannover

Charlottenstraße 5, 3000 Hannover 91,  
Tel. 0511/44 05 00

### Regionalbüro Braunschweig

Körnerstraße 29, 3300 Braunschweig  
Tel. 0531/7 60 19

FILM & MEDIENBÜRO  
NIEDERSACHSEN E.V.

*J*

**Filme für  
Europa  
Filme aus den  
Regionen**

**Filme für  
Europa  
Filme aus den  
Regionen**

**Niedersachsen  
ins Bild  
bringen**

**Niedersachsen  
ins Bild  
bringen**

# PROGRAMMÜBERSICHT

## GROSSER SAAL

## DACHSTUHLKINO

09.15	RÜCKWÄRTS LAUFEN KANN ICH AUCH * DDR 1989, 35mm, Farbe, 88:00. Von Karl-Heinz Lotz	<i>Video-Produktionen aus der Region Osnabrück</i> <b>EINE NACHT MIT LIST UND TÜCKEN</b> , 30:00. Wahlpflicht Deutsch AG der Gesamtschule Schinkel Osnabrück. <b>SANDMANN</b> , 2:10. von Helko Baalmann. <b>MESSER</b> , 16:00. Solid Arts Produktion Herder Gymnasium Minden. <b>EIN SPRINGBRUNNEN SORGT FÜR AUFREGUNG</b> , 4:00. <b>HOT SHIT</b> , 10:00. <b>TIME</b> , 4:00. Videogruppe Hoschies Lengerich	13.00
		<b>ROUND TABLE</b> mit Lehrern und Schülern zum Thema "Film/Videoarbeit an Schulen"	14.30
		<b>DIE LETZTEN HELDEN *</b> BRD 1990, VHS, Farbe, 47:00. Von Janek Rieke u.a.	16.00
17.00	GESTRANDETE AUF HOHER SEE BRD 1990, 16mm, Farbe, 115:00. von Fritz Poppenberg	<b>O-NORM-AL</b> A 1989, U-matic, Farbe, 47:00. Von Anna Steininger und Ilse Gassinger <i>Werschau Peter Heller</i> <b>ADALIL - DIE HERRIN DER ZELTE</b> Mali 1990, 16mm, Farbe, 45:00. Von Sylvie Banuls und Peter Heller	17.00
19.00	<b>LA AMIGA *</b> BRD/Argentinien 1988, 35mm, Farbe, 108:00. Von Jeanine Meerapfel	<b>DEUTSCHLAND HALLUZINATION</b> BRD 1990, 16mm, s/w, 10:00. Von Oliver Becker <b>MEIN KRIEG *</b> BRD 1989, 16mm, Farbe und s/w, 90:00. Von Harriet Eder und Thomas Kufus	19.00
21.30	<b>EIN SEHR ALTER MANN MIT ENORMEN FLÜGELN</b> Kuba/E 1988, 35mm, Farbe, 90:00. Von Fernando Birri und Gabriel Garcia Marquez	<b>IM HERBST DER BESTIE *</b> BRD 1989, U-matic, 118:00. Von autofocus-Videowerkstatt West-Berlin	21.30
23.30	<b>C'MON BABE</b> (Danke Schön) USA 1988, 16mm, Farbe, 12:00. Von Sharon Sandusky <b>SPLIT</b> USA 1988, 35mm, Farbe, 85:00. O.m.dt.Untertiteln. Von Chris Shaw	<b>GREIFSWALDER EXPERIMENTALFILM-ZIRKEL *</b> u.a. mit den 8mm Filmen "Massaker", "Rotkäppchen", "Ein Film", "Der Dampfer", "Kuckuck", Programmlänge ca. 90 Minuten	24.00
		<b>Begleitseminar der BAG</b>	10.00 11.30
14.00	<b>BRAVO PAPA 2040</b> BRD 1989, 16mm, Farbe, 5:30. Von Susame Fränzel <b>SCHUSS - GEGENSCHUSS *</b> BRD 1990, 35mm, s/w, 92:00. Von Thomas Tietisch und Niels Bolbrinker	<b>ROUND TABLE</b> zu Fragen und Problemen der Filmarbeit (Situation in den neuen Bundesländern/Studium/Produktion/Abspiel etc.)	14.00
16.30	<i>Werschau Peter Heller *</i> <b>ASKEL - DIE REISE</b> Mali 1990, 16mm, Farbe, 90:00. Von Peter Heller	<i>Werschau Peter Heller *</i> <b>MAMA UND PAPA</b> BRD 1973, 16mm, s/w, 20:00. Von Peter Heller <b>AFRIKA UM DIE ECKE</b> BRD 1990, 16mm, s/w, 65:00. Von Lars Becker	16.30
		<b>AMERICA SELLS *</b> BRD 1990, U-matic, Farbe, 7:00. Von Björn Melhus <b>WEGWEISER FÜR FREUDE UND EINHEIMISCHE</b> BRD 1990, S-8, Farbe, 7:00. Von Kathrin Freundner <b>LINDENHOTEL *</b>	16.30

FREITAG, 25.1.1991

26.1.1991

19.00	<b>ENDLICH ALLEIN !</b> BRD 1990, 16mm, s/w, 3:10. Von Uwe Fookon <b>IM WESTEN ALLES NACH PLAN *</b> BRD 1990, 35mm, Farbe, 105:00. Von Hans-Peter Clahsen und Michael F. Huse	BRD/DDR 1990, 16mm, s/w 70:00. Von Andreas Fischer und Fayd Jungnickel	19.00
21.30	<b>DRINNEN</b> BRD 1989, 35mm, Farbe, 11:00. Von Oliver Jähnel und Guntram Fink <b>MORPHIUM – DIE NADEL (IGLA)</b> UDSSR 1989, 35mm, Farbe, 82:00. Von Rashid Nugmanow	<b>GLORIA</b> BRD 1990, S-8, s/w, 7:00. Von Hanna Nordholt und Fritz Steingrobe <b>Werkschau Peter Heller *</b> <b>DER PORNOJÄGER</b> BRD 1989, 16mm, Farbe, 105:00. Von Peter Heller	21.30
22.00	<b>TOUR-PROGRAMM EMF</b> , Videoprogramm-Auswahl, ca. 60:00. <b>MEDIEN IN BEWEGUNG</b> , ca. 60:00. <b>Sondervoranstaltung im KLEINEN SAAL (1. Stock)</b>	<b>KÜCHENBANK DES GRAUENS</b> BRD 1990, 16mm, s/w, 14:00. Von Andreas Fischer <b>TRICKTYCHON NO. 4</b> BRD 1990, 16 mm, Farbe, 7:00. Von Michalis Arfaras (und weitere Kurzfilme)	22.00
23.30	<b>STEP ACROSS THE BORDER</b> BRD 1989, 35mm Blow-Up, s/w, 90:00. Von Nicolas Humbert und Werner Penzel <b>A DANCA DOS PAROXISMOS</b> (Der Tanz der Paroxismen) Portugal 1929, 35mm, s/w, 35:00. Von Jorge Brum do Canto		23.30

11.15	<b>RÜCKWÄRTS LAUFEN KANN ICH AUCH *</b> DDR 1989, 35mm, Farbe, 88:00. Von Karl-Heinz Lotz (ab 10 Jahre)	<b>WERKSTATTGESPRÄCH MIT PETER HELLER</b>	11.45
14.00	<b>HOCHSCHULE FÜR FILM UND FERNSEHEN "KONRAD WOLF" *</b> mit Produktionen aus dem ersten Jahr nach der Wende, Programmlänge ca. 90 Minuten Leider lagen bis Redaktionsschluß noch keine weiteren Angaben zu den Filmen vor. Das genaue Programm wird per Aushang bekanntgemacht.	<b>RAGOUT</b> BRD 1990, 16mm, Farbe und s/w, 12:00. Von Martin Hansen und Thomas Bartels <b>Werkschau Peter Heller *</b> <b>DAS BROT DES SIEGERS</b> BRD 1988, 16mm, Farbe, 100:00. Von Peter Heller	14.00
16.30	<b>DAS WEISSE LOCH</b> BRD 1987-90, 16mm, Farbe, 10:00. Von Jürgen Haacks <b>TESTAMENT</b> GB 1988, 16mm, Farbe, 90:00. Von John Akomfrah	<b>BOEUF BOURIGNON</b> NL 1988, 16mm, Farbe, 10:00. Von Rayke Verhoeven <b>NICE COLOURED GIRLS</b> Australien 1987, 16mm, Farbe, 16:00. Von Tracy Moffatt <b>WESTWÄRTS – SÜDOSTASIATINNEN IN DER BRD *</b> BRD 1990, U-matic, Farbe, 55:00. Von Usa Lerdsrisantad, Rangsim Limpisawas, Gabi Hinterberger und Susanne Wycisk	16.30
19.00	<b>MUTTER SCHAFFT MICH *</b> BRD 1990, S-8, Farbe, 2:50. Von Reinhard Westendorf <b>BUSSMANNS IM WALD *</b> BRD 1990, 16mm, Farbe, 96:00. Von Benjamin Geissler, Barbara Metzlaif und Bernhard Gierds	<b>TAGE EINES TOMNANNES</b> BRD 1990, 16mm, Farbe und s/w, 29:30. Von Thomas Freundner <b>LUBITSCH JUNIOR *</b> BRD 1990, 16mm, Farbe, 70:00. Von Christian Bau, Jens Huckeriede, Manfred Oppermann, Jenny Ramcke und Peter Stockhaus	19.00
21.30	<b>DIE PRINZESSIN</b> BRD 1989/90, 16mm, Farbe, 8:50. Von Peter Boris Tode <b>LETZTES AUS DER Da er *</b> DDR 1990, 35mm, Farbe, 91:00. Von Jörg Foth	<b>FOLLEY – BUSCHGEISTER TANZEN IM RAUCH</b> BRD 1990, 16mm, Farbe, 88:00. Von Mariene Dittrich-Lux	21.30

## 6. Tage des unabhängigen Films

### Alles wandelt sich

U-matic, 7:45, col., BRD 1990.

*Regie:* Egon Bunne.

*Realisation:* L.Lurex Video

*Kamera:* Joachim Lütticke, Matth. Schubert

*Schnitt:* Egon Bunne

*Musik:* "Musique pour les soupers du roi Ubu" von Bernd Alois Zimmermann

*Text:* aus "Drei Reiseberichte" von W. Neuss

Alles wandelt sich. Neubeginnen

Kannst du mit dem letzten Atemzug.

Aber was geschehen, ist geschehen.

Und das Wasser

Das du in den Weingassest, kannst du

Nicht mehr herausschütten.

Was geschehen, ist geschehen. Das Wasser

Das du in den Weingassest, kannst du

Nicht mehr herausschütten, aber

Alles wandelt sich. Neubeginnen

Kannst du mit dem letzten Atemzug. (Brecht)

### Art Moderna Cha Cha Cha

U-matic, 5:50, col., Großbritannien 1989

*Regie/Autor:* Akiko Hada

*Drehbuch:* Andrew Brenner

*Kamera:* Peter Harvey

*Schnitt:* (Online) T. Cloarec, (offline) Hada

*Darsteller:* Chantal Remion

*Musik/Ton:* Steve Beresford

*Lyrik:* Andrew Brenner, Max Eastley

Eine vollständige Geschichte der moder-

nen Kunst in fünf Minuten "Spanglish". Eine

Kunsthistorikerin (die Sängerin Chantal

Remion aus Martinique) singt in entspannter

südländischer Stimmung "Salvador Dali

es lunos ... Pollock el splishos y splashos ...

enormous lumpo de Moore". Das "Inter-

view" ist entsprechend illustriert, ein-

schließlich einer Lektion Van-Gogh-Fäl-

schers des verstorbenen großen britischen

Fälschers Tom Keating.

### De Belaagde Landen

U-matic, 15:05, col., Niederlande 1989

*Regie/Autor:* Maurice Nio

*Drehbuch:* Maurice Nio

*Schnitt:* Marc Burkett

*Musik/Ton:* Stan Wynans

Eine vieldeutige Ode an die niederländische Landschaft. Ein geistiger Sturm.

### Window Figure

U-matic, 3:20, col., Kanada 1990

*Regie/Autor, Kamera, Drehbuch, Schnitt,*

*Musik/Ton:* K.B. Hogg

*Darsteller:* Pauline Sinclair.

Die geistige Figur ist hier gefangen in dem materiellen Relikt, das das Fenster darstellt.

### Mattscheibe

U-matic, 5:00, col., BRD Dezember 1989

*Regie, Script, Editing:* Christoph Doering

*Kamera:* Stefan Schwietert

*Darsteller:* Ralf Buron

*Musik:* Gazi Twist, Ralf Buron.

Der Monitor nicht als platte Projektionsfläche von Bildideen, sondern genutzt in seinen konkreten, räumlichen Ausmaßen und sichtbaren Begrenzungen. Aber was passiert, wenn es den Bildern in ihren Kästen und Röhren zu eng wird?

### Locomotion

U-matic, 3:54, col., USA August 1989

*Regie und Produktion:* Steve Goldberg, Pacific Data Images, Sunnyvale, CA

*Musik und Sound Effects:* Christopher L.

Stone, Nick Vidas.

LOCOMOTION ist die Geschichte einer stolzen Dampfmaschine und eines widerwilligen Wagens, die ein Hindernis überwinden müssen.

### MEDIEN IN BEWEGUNG – EUROPEAN MEDIA ART FESTIVAL 1990

BRD 1990, 30:00

*Regie, Buch, Kamera, Redaktionelle Bearbeitung, Schnitt:* Projektgruppe des AMI an der Uni Hildesheim

*Produktion:* KM Filmproduktion Osnabrück für »Kanal 4«

*Gefördert von* Kultureller Filmförderung Nds.

»Medien in Bewegung« ist ein eigenwilliger Beitrag, der sich erfrischend von üblichen Kulturberichterstattungen abhebt.

**Samstag 26.1.**  
**23.30 Uhr**

**Großer Saal**

### Step Across The Border

Schweiz/BRD 1988/89, 35mm, s/w, 90:00

*Regie:* Nicolas Humbert, Werner Penzel

*Kamera:* Oscar Salgado

*Schnitt:* Gisela Castronari

*Ton:* Vera Burnus

*Musik:* Fred Frith, Joey Baron, Ciro Battista, Iva Bitová, Tom Cora, Jean Derome, Pavel Fajt, Eitetsu Hayashi, Tim Hodgkinson, Arto Lindsay, René Lussier, Haco, Kevin Norton, Bob Ostertag, Zeena Parking, Lawrence Wright, John Zorn u.v.a.  
*Produktion:* Cine Nomades Filmproduction, München und Res Balzli & Cie., Nidau, Schweiz, mit Unterstützung von: EDI, Kanton Bern, Migros, Schweiz und HFF München, BR/WRD/NDR

*Preise:* Hessischer Filmpreis '90; Urkunde für den besten Filmschnitt – Cutterin G. Castronari; Grand Prix International »Images & Documents« Festival Figueira da Foz, Portugal; European Film Award '90 – Special Mention; Uppsala Filmkaja '90 – Best Documentary Filmfestival Uppsala '90

*Verleih:* Arsenal Filmverleih

*Gefördert von:* Hess. Filmförderung

#### Inhalt

»In »Step Across The Border« treffen sich zwei verwandte künstlerische Ausdrucksformen: Improvisierte Musik und Cinema direct. In beiden Fällen geht es um den Moment, um das intuitive Begreifen, was in einem Raum vor sich geht...« (Nicolas Humbert, Werner Penzel)

Eine musikalische und visuelle Reise um die Welt, die sich erzählerisch mit dem »state of the art« des modernen Avantgarde-Jazz auseinandersetzt. Eine Fülle von neuen auditiven und visuellen Eindrücken, die den Geist, die Gefühle und die Sinne sättigen. Verschiedene kulturelle Denk- und Empfindungsmuster treffen sich, um eine neue Dimension zu erschließen.

#### Biografie

Nicolas Humbert, geb. 1958. Aus der Begegnung mit Dada und Surrealismus



entstehen ab 1975 erste Texte, Bilder und S-8 Filme. Zusammenarbeit mit Michael Wogh und Gründung der »Groupe Macsam«. 1982–87 Studium an der Filmhochschule München. 1983/84 Film: »Nebeljagen«. 1986 Mitbegründer des unabhängigen Filmverleihs »Der andere Blick«. 1988/89 zwei gemeinsame Filme mit Werner Penzel »Lani und die Seinen« und »Step Across The Border«.

Werner Penzel, geb. 1950. Studium an der Filmhochschule München. Seit 1978 als unabhängiger Regisseur, Kameramann, Tonmann und Produzent tätig. Seit 1983 wachsende Zusammenarbeit mit dem Filmmacher Nicolas Humbert. 1986 Mitbegründer des unabhängigen Filmverleihs »Der andere Blick«. Filme als Regisseur und Produzent 1979: »Vagabundenkarawane«; 1980: »Dein Kopf ist ein schlafendes Auto«; 1983: »Krampus«; 1984: »Bokra – Piraten der Stille«; 1985: »Posolera«; 1987: »Abschied vom Haß«; 1988/89 zwei gemeinsame Filme mit Nicolas Humbert s.o.

## 6. Tage des unabhängigen Films

### A Danca dos Paroxismos (Der Tanz der Paroxismen)

Portugal 1929, 35mm, s/w, 35:00, stumm

*Regie:* Jorge Brum do Canto

*Darsteller:* Jorge Brum do Canto, Maria Manuela Varela, Maria de Castro

#### *Inhalt*

Avantgarde beschäftigt sich mit dem Spiel von Licht und Schatten, dem Neuen, Verrücktheiten, Erfindungen. In den 20er Jahren bedeutete das zumeist Umgang mit der neuesten Kunstform: dem Film. In Frankreich, in den USA, genauso in Portugal wurde damit gearbeitet. Jorge Brum do Canto halfen seine Freunde, eine Hommage an Marcel L'Herbier zu drehen. »Der Tanz der Paroxismen« ist damals nie gezeigt worden. Nach seiner Restaurierung durch die »Cinamateca Portuguesa«, Lissabon, ist er 1984 uraufgeführt worden. (Text des Programmheftes vom San Sebastian Film-Festival Sept. 1990)

Der »Tanz der Paroxismen« ist eine schräg-experimentell gefilmte Liebesgeschichte, ein märchenhafter Abenteuerfilm.

Dank an das Portugiesische Konsulat, Osnabrück und an die Cinamateca Portuguesa, Lissabon.

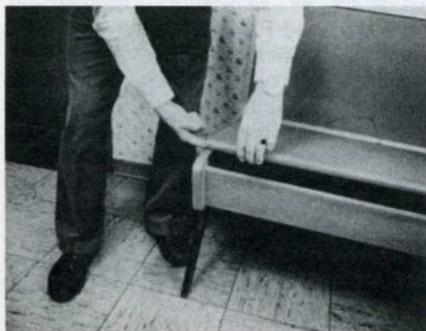
Samstag 26.1.  
23.30 Uhr

Dachstuhl kino

### Küchenbank des Grauens

BRD 1990, 16mm, s/w, 14:00

*Regie: Buch & Schnitt:* Andreas Fischer



*Kamera:* Michael Christ, Jörg Hengster

*Ton:* Jörg Hengster

*Musik:* Michael Busch

*Darsteller:* Reinhold und Ilse Fischer, Hilde und Otto Reusteck, Schwester Norbertine u.a.

#### *Inhalt*

Vierundzwanzig Wahrheiten pro Sekunde reichen nicht aus, das Grauen zu erfassen. Nach all dem Blut bleibt nur das Lachen der Mutter.

#### *Biografie*

siehe »Lindenhofel«

### Tricktychon No. 4

BRD 1990, 16mm, Farbe, 7:00

von Michalis Arfaras und der Projekt-Gruppe des Studienganges Kulturpädagogik der Universität Hildesheim



Ein Tanzfilm

#### *Biografie*

Michalis Arfaras, geboren 1954 in Athen, Griechenland.

Seit 1980 Tätigkeit in den Bereichen der Künstlerischen Grafik und des »animation-film« in der Bundesrepublik Deutschland und in Griechenland. Seit 1985 Dozent im Studiengang Kulturpädagogik/Fach Bildende Kunst an der Universität Hildesheim.

### Triptychon mit Rindern

BRD 1990, 16mm, Farbe, 7:30

*Regie, Buch & Kamera:* Werner Biedermann

*Schnitt:* Michael Groote

*Musik & Ton:* Tom Alker

#### Inhalt

Der Film zeigt einen Sinnzusammenhang von Leben und Tod sowie einen Aspekt verdrängter menschlicher Arbeit.

#### Biografie

Werner Biedermann, geboren 1953 in Essen. Filmarbeit seit 1975. Seit 1985 Leiter des VHS Kinos in Essen.

Die folgenden Filme sind im Tourneeprogramm des Europäischen Medienkunst Festivals enthalten und können beim Internationalen Experimentalfilm Workshop gebucht werden (s. Anzeige im Heft)

### Das eiskalte Auge

16 mm, 14:00, b/w und col., BRD November 1989

*Regie:* Heiner Mühlenbrock

*Script:* Oliver Held

*Editing:* H. Mühlenbrock und O. Held

#### Inhalt

»Das eiskalte Auge« hält die stummen Bilder der Überwachungsanlage des Berliner Kongreßzentrums (ICC) fest und konfrontiert sie mit Dialog-, Musik- und Geräuschzitate aus einschlägigen Genrefilmen. So entsteht eine Collage zwischen Trivialität und Story, zwischen Alltag und Unterhaltungsindustrie und macht deren Schablonen sichtbar.

### Aus der Ferne – The Memo Book

16 mm, 26:39, Farbe, BRD/USA/Portugal 1988/89

*Buch, Regie, Kamera, Schnitt, Darsteller:* Matthias Müller

*Ton/Musik:* Dirk Schaefer

*Darsteller:* Mike Gembus

*Sprecher:* David Wahnnon, Owen O'Toole

#### Inhalt

»AUS DER FERNE ist Müllers bisher persönlichster Film. Die Assoziationsketten kreisen um die eigene Vergänglichkeit und Verwundbarkeit, um Sexualität und Todesangst. Die filmische Collage setzt kunstvoll Gegensätze aneinander: Die Bilder wechseln zwischen Innen und Außen, Natur und Zivilisation. Romantisches Sehnen gerät hier nicht zum Kitsch; es wird immer wieder konterkariert. Der vielschichtige, mehrsprachige Ton trägt dazu bei, und die verschachtelten, verschlungenen Bildwelten, die trotz ihrer Schönheit Beklemmung ausdrücken.« Alexandra Jacobson, Neue Westfälische, Bielefeld 1989.

Sonntag 27.1.  
11.15 Uhr

Großer Saal  
Kinderkino

### Rückwärts laufen kann ich auch

DDR 1989, 35mm, Farbe, 88:00

*von* Karl-Heinz Lotz

*Buch:* Manfred Wolter

*Kamera:* Michael Göthe

*Ton:* Wolfgang Großmann

*Schnitt:* Ilse Peter

*Musik:* Andreas Aigmüller

*Darsteller:* Peggy Langner, Roland Kuchebuch, Vera Irrgang, Claudia Geisler, Heiko Krüger u.a.

*Produktion:* DEFA-Studio für Spielfilme Gruppe »Babelsberg«

*Verleih:* Progress Filmverleih, Berlin

Siehe dazu Freitag, 25.1., 9.15 Uhr.

Sonntag 27.1.  
14.00 Uhr

Großer Saal

### Hochschule für Film und Fernsehen »Konrad Wolf«

Mit Produktionen aus dem ersten Jahr nach der »Wende«, Programmlänge ca. 90:00.

Leider lagen bis Redaktionsschluß noch keine weiteren Angaben zu den Filmen vor. Das genaue Programm wird per Aushang bekanntgemacht.

## 6. Tage des unabhängigen Films

Sonntag 27.1.  
14.00 Uhr

Dachstuhl kino

### Ragout

BRD 1990, 16mm, Farbe & s/w, 12:00

von Martin Hansen, Thomas Bartels

Farbe: Deborah Phillips



#### Inhalt

Etwas entsteht. Es beginnt so langsam, daß ein normales Auge nichts bemerkt. Zwei Köche erkennen die Möglichkeiten. Das Leben, das in den Dingen steckt, tritt hervor: Es gärt. – In Büchern stehen die alten Rezepte. Man verwende frische Zutaten. Feuer schüren, einheizen. Unter stetigem Rühren langsam aufkochen. Es beginnt zu brodeln. – Hier noch eine Prise, dort ein Tröpfchen: Es schäumt, es sprudelt, spritzt und quillt, es blubbert, gurgelt, schwappt aus dem Topf und klatscht auf den Boden, dampft und zischt... – Schnell: Die Tür auf und raus in die Welt mit dem bunten Gebräu!

#### Biografie

Martin Hansen und Thomas Bartels arbeiten seit 1985 zusammen, ehemals im Rahmen der Filmklasse des HBK Braunschweig und jetzt im LABORATORIUM – Verein für Kunstexperimente Braunschweig.

### Werkschau Peter Heller

#### Das Brot des Siegers

BRD 1988, 16mm, Farbe, 100:00

Regie & Buch: Peter Heller

*Kamera:* Otmar Schmid, Bernd Fiedler, Geza Sinkowicz u.a.

*Schnitt:* R. Barthelmes, Sabine Rodrian

*Mitarbeit:* Christiane Grefe, Siegfried Pater, Martin Herbst, Hanne Appel

*Ton:* Victor Schonfeld, Bernd-G. Nahm u.a.

*Co-Autoren (Spielszenen):* Ron Williams, Jockel Tschiersch und Gerd Wollschon

*Musik:* Andreas Köbner

*Darsteller:* Ron Williams

*Produktion:* Filmkraft GmbH München mit Förderung des Hamburger Filmbüros und des Filmbüros NW e.V.

*Vertriebsförderung* aus Mitteln der Hessischen Filmförderung

#### Inhalt

Eine dokumentarische Groteske über die Industrialisierung der Nahrung: Der Mensch ist, was er ißt. Am Beispiel der Schnellimbißkonzerne öffnet der Film ein absurdes Panorama vom Bauernsterben und chemischer Landwirtschaft, über Fließbandessen zum genormten Kunden am Schnellfresstresen im »etwas anderen Restaurant« unter der Neonsonne. Mit dem Schlachtruf »Mästung statt Rüstung« erobern die Multis als selbsternannte Stifter der neuen Kultur stressgeplagte Bürgermägen und Kinderherzen, und sie drehen Omas Küche durch den Fleischwolf der Massenindustrie. Das montierte Wabbelbrötchen vom Band, der Hamburger, wurde zur »Tellermine« in der »Schlacht um die Mägen der Welt«...



Sonntag 27.1.  
16.30 Uhr

Großer Saal

### Das weisse Loch

BRD 1987 - 90, 16mm, Farbe, 10:00

*Regie, Produktion, Vertrieb:* Jürgen Haacks  
*Musik und Geräuscheffekte:* Peter Haacks  
*Tonmischung:* Volker Tell  
Sonderpreis des Bundesumweltministeriums bei Ökomeia 1990

#### Inhalt

Eines Tages erscheint auf der Erde aus dem Nichts ein mysteriöses schwarzes Loch, welches alle Formen von Materie und Energie, die ihm zugeführt werden, restlos verschluckt. Auch gründliche Untersuchungen erbringen keine endgültige Klärung des Phänomens. Da kommen die Menschen auf eine grandiose Idee...



#### Biografie

Jürgen Haacks, Jahrgang '59, studierte zunächst Kunst und Mathematik, anschließend Mathematik und Informatik in Kiel. Filmisch tätig seit 1977. Stellt Kurzfilme zu unterschiedlichen Themen her. Beschäftigt sich zur Zeit mit Animationsfilmen.

### Unsere Mediothek enthält:

#### AKTIONSZENTRUM DRITTE WELT

BIERSTRASSE 29  
4500 OSNABRÜCK  
Tel. 05 41 - 2 63 69



entwicklungspolitische  
**Bibliothek / Mediothek**  
im Aktionszentrum Dritte Welt  
- Übersicht -

- a) die Bücherei
- b) Spiele
- c) das Zeitschriftenarchiv
- d) das Zeitungsarchiv
- e) und im bundesweiten Verleih  
die (Ton-) Dia-Serien

Die Mediotheks-Übersicht ist  
kostenlos im Laden erhältlich.

#### Öffnungszeiten:

Mo-Fr 10-13 und 15-18 Uhr  
Sa 10-13 Uhr

## 6. Tage des unabhängigen Films

### Testament

GB 1988, 16mm, Farbe, 90:00, OF

*Regie und Buch:* John Akomfrah

*Kamera:* David Scott

*Musik:* Trevor Mathison

*Schnitt:* Brand Thumin

*Ton:* Trevor Mathison

*Darsteller:* Tania Rogers (Abena)

*Produktion:* Black Audio Film Collective

#### *Inhalt*

Abena stammt aus Ghana und arbeitet als Fernsehmoderatorin in England. 1963 hatte sie an der Kwame-Nkrumah-Ideologeschule studiert, dem ersten Ausbildungsinstitut für politische Aktivisten in Afrika. Damals hatte ihr Land die ersten Schritte nach der Unabhängigkeit unternommen. Drei Jahre später hatte sie den Zusammenbruch des Nkrumah-Regimes gesehen und war gefangengenommen worden. Danach war sie nach England emigriert und hatte geschworen, nie wieder zurückzukehren. Doch 1987 ist es soweit: Abena fliegt mit einem kleinen Fernsehteam nach Ghana, um einen Filmbericht über Werner Herzogs Dreharbeiten für »Cobra Verde« zu machen. Bei ihren Anstrengungen, das begehrte Interview mit dem Regisseur zu bekommen, verwandelt sich Abena von einer selbstbewußten

Fernsehjournalistin in einen Menschen, dem man alles genommen hat.

Abena ist Wanderin in einer Landschaft von Mythen und Erinnerungen. Ihre Rückkehr nach Ghana wird zur Rückkehr aus dem Exil. Als Kind hatte ihre Mutter Abena die ghanesischen Sagen von Wassergöttinnen und von den geheimnisvollen Kräften der Meere, der Flüsse und Seen erzählt. In diesen Geschichten war Ghana ein Land der Rettung und der Einsamkeit.

Es war das Land der Fremdheit, in das Abena nach zwanzig Jahren zurückkehrt. Nur die mythischen Mächte konnten sie zurückbringen. – »Testament« ist der erste Spielfilm des schwarzen britischen Filmemacher-Workshops Black Audio Film Collective, der unter anderem Filme für Channel Four Television produziert.

#### *Biografie*

John Akomfrah, 1957 in Ghana geboren, lebt in London, arbeitete als Filmjournalist und unterrichtete an der University of London und der Sommerschule des British Film Institute. Ab 1983 beim Black Audio Film Collective, verschiedene Multimedia-Projekte. Sein erster Film »Handsworth Songs« über schwarze Einwanderer in Großbritannien gewann sieben internationale Preise, darunter den John Grierson Award des British Film Institute.



Sonntag 27.1.  
16.30 Uhr

Dachstuhl kino

### Boeuf Bourignon

NL 1988, 16mm, Farbe, 10:00

*Regie, Buch & Schnitt:* Rayke Verhoeven  
*Kamera:* Sonja Herman Dolz  
*Darsteller:* Ankie Blokhuis, Frank Shepperd  
*Produktion:* Added Films Holland BV

#### Inhalt

Dieser Mini-Spielfilm läßt – ohne jegliche Worte – Schwarz und Weiß in einem Restaurant aufeinander prallen. Das Ganze läßt R. Verhoeven sehr originell enden.

#### Biografie

Rayke Verhoeven, 26, aus Den Haag, NL; studierte Filmtheorie in Amsterdam. »Boeuf Bourignon« ist ihr erster Kurzfilm.

### Nice Coloured Girls

Australien 1987, 16mm, Farbe, 16:00

*Regie:* Tracey Moffatt  
*Darsteller:* Gail Mabo, Cheryl Pitt, Lindsay McCormack  
*Verleih:* Cine Terz, Bonn

#### Inhalt

Die ersten australischen Siedler versuchen, die Aborigine Frauen (die Ureinwohner Australiens) mit Geld gefügig zu machen. Auch heute ist die Anmache der schwarzen Frauen durch die sogenannten »Captains« ein alltäglicher Vorgang. Die Regisseurin dieses Films, Tracey Moffatt, ist eine Aborigine Frau. Sie zeigt in



einer satirischen Collage, wie zwei 18jährige Aborigine Frauen den Spieß umdrehen und einen solchen Captain ausnehmen, indem sie sich den ganzen Abend von ihm aushalten lassen, führen ihn in ein teures Restaurant, gehen mit ihm in eine Diskothek, machen ihn schließlich betrunken, klauen seine Brieftasche und fahren am Ende seelenruhig mit dem Taxi davon, während ihr »Opfer« besoffen in einer Kneipe eingeschlafen ist.

### Westwärts –

### Südostasiatinnen in der BRD

BRD 1990, U-matic, Farbe, 55:00

*Buch & Regie:* Usa Lerdrisantad, Rangsi-ma Limpisawas, Gabi Hinderberger, Susanne Wycisk  
*Kamera:* Gabi Hinderberger, Wolfgang Kriener  
*Koproduktion* der Foundation for Women, Bangkok und der Südostasien-Informationsstelle, Bochum

#### Inhalt

Frauen aus Thailand und den Philippinen, zu Tausenden seit Anfang der 80er Jahre in die BRD geschafft oder eingereist, kommen zu Wort mit ihren Träumen und Ernüchterungen – die Bundesrepublik, ein Land des »goldenen Westens«, verblaßt angesichts ihrer Erfahrungen des grauen Alltags, der Kälte und der Einsamkeit.

Sie kamen einst, um das große Geld zu machen. Stattdessen macht man mit ihnen Geld. Sie stehen mal wieder auf der Verliererseite, wie einst, als sie ausgewanderten. »Wer kehrt schon mit leeren Händen zurück?«

Thematisiert werden anhand dreier Frauenbiografien, einer in Trennung lebenden Thai, einer Ex-Prostituierten und einer illegal lebenden philippinischen Hausangestellten, ihre persönlich und gesellschaftlich bedingten Motive der Abwanderung, ihr Tagesablauf in der Bundesrepublik, ihre Probleme im Alltag und mit Arbeitgebern.

Die Darstellung der Lebenssituation von Ehepartnern zeigt ihre gegenseitige Erwartung – und Enttäuschung. Auf was für eine

## 6. Tage des unabhängigen Films

Gesellschaft und was für Männer treffen also die Frauen hier? Wie erleben sie die Konfrontation mit der ihnen fremden Umgebung? »Westwärts« ist ein Spiegel unserer eigenen Gesellschaft.

*Der Verein für entwicklungsbezogene Bildung zu Südostasien e. V.*

Der Verein wurde Ende 1983 gegründet. Die InitiatorInnen und der größte Teil der Mitglieder kommen aus der entwicklungs-politischen Bildungs- und Aktionsarbeit und dem Südostasien-Wissenschaftsbereich. Zum Teil haben sie selbst längere Zeit in Südostasien gelebt oder haben andere persönliche Beziehungen zu der Region.

Angesichts des unzureichenden Angebots deutschsprachiger Veröffentlichungen über Südostasien besteht der Hauptzweck des Vereins darin, die deutschsprachige Öffentlichkeit über die Verhältnisse und Entwicklungen in den Ländern der südost-asiatischen Region zu unterrichten sowie zur Förderung internationaler Gesinnung und der Durchsetzung der Menschenrechte beizutragen.

Seine Aufgabe verfolgt der Verein durch umfassende Öffentlichkeitsarbeit, Bildungsarbeit und entsprechende wissenschaftliche Vorarbeiten. Zu diesem Zweck wurde die Südostasien-Informationsstelle Bochum eingerichtet. Außerdem erarbeiten die Mitglieder zu bestimmten Themen entwicklungspolitische Bildungsmaterialien und Einzelveröffentlichungen.

Sonntag 27.1.  
19.00 Uhr

Großer Saal

### Mutter schafft mich

BRD 1990, S-8, Farbe, 2:50

von Reinhard Westendorf

Kamera: Heinrich Westendorf

Darsteller: Reinhard Westendorf, Johanna Westendorf, Heinrich Westendorf

Produktion: EXTRASCHARF



#### Inhalt

»Was der Mutter ans Herz geht, geht dem Vater nur an die Knie« (Sprichwort)

#### Biografie

Reinhard Westendorf, geboren 1961 in Mettingen/Westfalen. Lebt, wohnt und filmt überwiegend in Osnabrück. Tätigkeit als Filmvorführer, Kinomacher, Journalist und (Langzeit-)Student. »Expanded Home Movies« seit 1980. Großer Senfliebhaber und Sammler von »Testbildmädchen«.

# unikeller

Do, 07.02.90 21.30h

**SIDEKICKS**

(Jazz aus 05)

NEUER GRABEN 29 · 4500 OSNABRÜCK · TEL. 0541 - 2678



### **Bussmanns im Wald**

BRD 1990, 16mm, Farbe, 96:00

von Benjamin Geissler, Barbara Metzloff,  
Bernhard Gierds

*Kamera:* Barbara Metzloff

*Redaktion:* Hans Kutnewsky

*Produktion:* Journal-Film Klaus Volkenborn  
mit Norbert, Manfred, Catharine Bussmann  
und Rolf Becker

#### *Inhalt*

Dieser Film, der die Brüder Bussmann und ihre Mutter über einen Zeitraum von einem Jahr zeigt, will ganz subjektiv die Arbeit des Menschen im Wald darstellen.

Die technischen Vorgänge und ökonomischen Abläufe sind dabei zweitrangig.

Vorrangig sind bei diesem Film ein Landmaschinenmechaniker und ein Stahlbauschlosser, die sich zur Selbständigkeit als Lohnunternehmer in der Forstwirtschaft entscheiden.

Wie hält man bei 12 bis 13 Stunden harter körperlicher Arbeit, schlecht zahlenden Auftraggebern und wenig kaufmännischen Kenntnissen der Konkurrenz stand?

Benjamin Geissler, der selbst sieben Jahre Erfahrung als Waldarbeiter hat, arbeitete

mit den beiden Mitautoren dieses Thema als dokumentarische Langzeitbeobachtung aus.

»Lange nicht mehr war im deutschen Fernsehen ein Film zu sehen, der sich so konsequent und völlig unspektakulär auf einfache und ehrliche Leute einläßt, die nur den Wunsch haben, mit ihrer Arbeit über die Runden zu kommen.

Doch die soziale Marktwirtschaft, als Allheilmittel immer wieder vollmundig propagiert, die zeigt ganz unten ihre Macken und Tücken: Arbeit und das Risiko zur Investition in die Selbständigkeit lohnen sich eben nicht zwangsläufig – als die Bank ihr Geld will, müssen die Bussmanns den Offenbarungseid leisten: aus der Traum.

Planen ließ sich dieses lehrreich-bittere Film-Finale nicht, denn als Geissler, Gierds und Metzloff ihre Waldarbeiter-Studie in Angriff nahmen, da waren die Bussmanns noch guter Dinge, hatten gerade die Pleite gegangene Firma übernommen, bei der sie zuvor als Waldarbeiter angestellt waren und hofften auf eine Zukunft als unabhängige Unternehmer...« ((K.W. in Frankfurter Rundschau, 13.11.90)

»Es ist ein großes Verdienst dieser Dokumentation, einerseits die Freude und

## 6. Tage des unabhängigen Films

die Lust an dieser ungewöhnlich harten Arbeit aufzuzeigen und diese Sichtweise dabei nicht zum romantisch-erdverbundenen Waldtrip zu verklären.

Der Vorteil einer solch zeitintensiven Langzeitbeobachtung schlägt sich in einer Art natürlicher Dramaturgie nieder.

Nüchtere, schnörkellose Bilder dokumentieren, wie zum Beispiel mit Kraft und Erfindungsreichtum ein ums andere Mal der Schlepper mit Schieblehre und Vorschlaghammer repariert wird.

Ohne in inflationäres Ökogeasel zu verfallen, kann man sagen, das sind intakte urbane Strukturen. Da gibt es Initiative, Phantasie und Einsatzbereitschaft: Alles Werte, die sich unsere ›soziale‹ Marktwirtschaft auf die flatternden Fahnen schreibt. Mit dem Unterschied, daß Familie Bussmann auf einem zur Zeit nicht lukrativen Sektor investiert hat.

Jedes blasierte Designer-Arschloch kriegt zehnmal mehr Geld dafür, daß es Maggi-Brühwürfel mit Jugendstilmotiven verzert...» (taz 15.11. 90)

### *Biografie*

Benjamin Geissler, geboren 1964 in Ohrbeck bei Osnabrück, lebt in Bremen. Sieben Jahre lang Waldarbeiter. Seit 1985 Interesse für den Film, angeregt durch den Dokumentarfilm »In der Fremde« von Klaus Wildenhahn. Arbeiten als Autor für das NDR-Fernsehen.

Bernhard Gierds, geboren 1950 in Hamburg. Naturwissenschaftliches Studium in Frankfurt/Main. 1979 bis 1982 Redakteur bei der Zeitschrift AUTONOMIE in Frankfurt. Seitdem freiberuflicher Autor: Prosaarbeiten, Buchbesprechungen unter anderem für den NDR-Hörfunk. Veröffentlichungen zur Geschichte der Biologie. Filmdrehbücher.

Barbara Metzloff, geboren 1953 in Hamburg, lebt dort. Ausbildung an der Werkkunstschule Hamburg mit Schwerpunkt Fotografie und an der Berufsfachschule für Film- und Fernsehtechnik, Berlin. Vier Jahre Kameraassistentin beim NDR. Danach freiberufliche Filmarbeit als Kamerafrau und -assistentin.



Sonntag 27.1.  
19.00 Uhr

Dachstuhl kino

### Tage eines Tonmannes

BRD 1990, 16mm, Farbe & s/w, 29:30

*Regie:* Thomas Freundner

*Drehbuch:* Th. Freundner, Ralf Höpfner

*Kamera:* Sven Ulrich

*Ton:* Volker Zeigerman

*Schnitt:* Johannes Walter

*Musik:* Zoltan Spirandelli

*Darsteller:* Max Haupt, Miriam Fiordeponi,  
Josef Diecken, David Eeles, Andreas  
Leupold, u.v.a.

Der ist ein glücklicher Mensch, der seine  
Ohren öffnen und verschließen kann.

Nach zähen Dreharbeiten in einem Werbe-  
studio kommt der junge Tonmann erschöpft  
in seine Wohnung und muß dort feststellen,  
daß sich eine Maus an seinen Vorräten  
bedient hat. Er baut seine Ausrüstung  
abermals zusammen und es beginnt eine



spannende Jagd durch die Welt nächtlicher  
Geräusche...

#### *Biografie*

geboren 1961; Filmstudium an der HfBK  
Hamburg; Diplom 1989; Meisterschülerstu-  
dium; Filme seit 1982

## Umweltfreundlich fahren mit dem Osnabrücker Umwelt-Abo

### Nur 38,— DM

kostet das Umwelt-Abo im Monat  
und ist dabei auch noch frei übertragbar.

Damit alle zum Umweltschutz  
beitragen können



**Stadtwerke**

**Osnabrück AG**

Alte Poststraße 9 · 4500 Osnabrück

## 6. Tage des unabhängigen Films



### Lubitsch Junior

BRD 1990, 16mm, Farbe, 70:00

*Regie, Buch und Schnitt:* Christian Bau, Jens Huckeriede, Manfred Oppermann, Jenny Ramcke, Peter Stockhaus

*Realisation:* »die thede« Christian Bau, Maria Hemmleb, Jens Huckeriede, Dirk Kistner, Barbara Metzloff, Manfred Oppermann, Jenny Ramcke, Nina Rippel und Peter Stockhaus, in Warschau Andrzej Kolizda

*Maske:* Guido Lutz

*Trick:* Udo Engel, Ira Zamjatnins

*Musik:* Roland Musoloff

*Mit:* Heinz Joachim Klein als Lubitsch Junior, ferner mit Werner Eichhorn, Petra Schmidt, Georg Ackermann, Walter Böhm, Prof. Drewniak, Evelyn Kilian, Alice Schubert und Armin Wick

*Produktion und Verleih:* »die thede« in Hamburg

*Gefördert aus Mitteln des Hamburger Filmbüros/ZDF*

### Inhalt

Filmemacher recherchieren für einen Dokumentarfilm zum Thema Fronttheater im zweiten Weltkrieg.

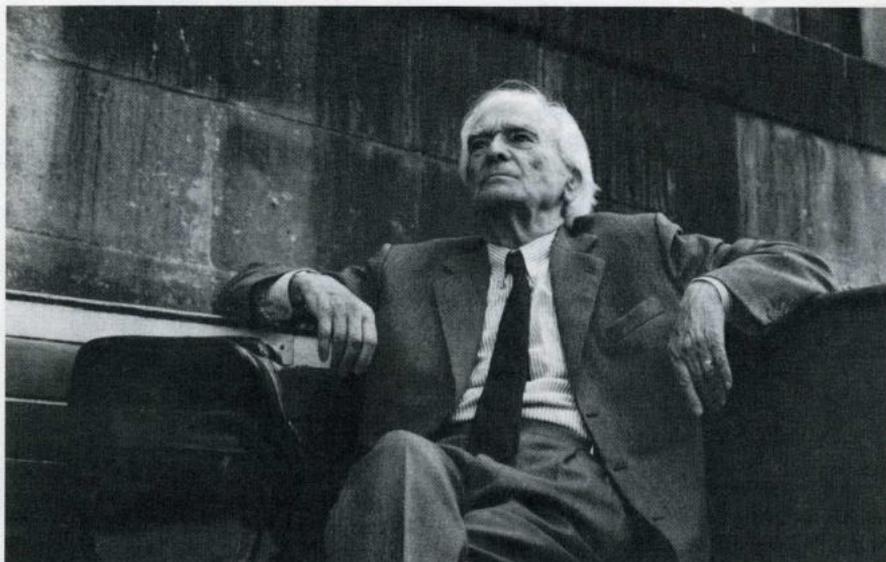
Bei ihren Interviews stoßen sie auf einen älteren Herren, der behauptet, der Sohn des Filmregisseurs Ernst Lubitsch zu sein. Aber nicht nur das – er habe in Warschau Waffen ins Ghetto geschleust und dort auch das Drehbuch zu »To Be or Not To Be« geschrieben.

Die Filmemacher brechen daraufhin ihre Recherchen ab; ein Entschluß, der ihnen nicht sehr schwer fällt, da die Zeitzeugen vom Fronttheater, die sich auf eine Annonce gemeldet hatten, mehr Verdrängungs- als Unterhaltungskünstler sind.

Da werden in der Erinnerung nicht nur Ochsenfrösche abgeknallt und Lanzen für die Waffen-SS gebrochen.

Voller Enthusiasmus und glücklich, den Sohn von Lubitsch entdeckt zu haben, beginnen die Filmemacher einen neuen, einen anderen Film mit dem Titel »Lubitsch Junior«.

Sie erfahren, wer die Informationen aus Deutschland an die Antinaziliga in Hollywood lieferte. Sie bekommen intimes



Filmmaterial vom Obersalzberg zu sehen, und hören, was Walter Böhm, der Bundes-trainer des deutschen Zwerchfells, unter Humor versteht.

Doch langsam bekommen die Filmemacher Zweifel am Wahrheitsgehalt der vielen Geschichten und an der Identität ihres Helden Lubitsch Junior.

Fachleute werden um Rat gefragt, um die Rätsel lösen zu helfen: da wird eine geheimnisvolle Kennzeichnung von NS-Material (PK-Schramme) erklärt und ein bekannter Psychoanalytiker spricht die heimliche Befürchtung der Filmemacher aus:

Handelt es sich bei Lubitsch Junior um einen Nazi, der sich nach 1945 auf die Seite der Opfer geschlagen und eine neue Identität angenommen hat?

Der Analytiker rät den Filmemachern, ihren Helden mit Realität zu konfrontieren, mit ihm nach Warschau zu fahren.

»Unser Film behandelt in spielerischer Art die Suche nach dem authentischen, dem ›Wahren‹. Und schon sind wir beim Lügen. Nicht zufällig ist am Anfang der Ruf: ›He lücht‹ zu hören.«

### *Filmografie (Auswahl)*

Christian Bau: »Anfangszeiten« (1965), »Kubla Khan« (1969), Mitarbeit cinema action London, »Solidarity Belfast« (1970), Aufbau, Mitarbeit im Medienzentrum »die thede« (1980), »Aus Lust am Schauen« mit Oppermann (1984), »Das Thedebad« (1984/85), »Das neue Hamburg« mit Oppermann (1985), »Liebeskummer«, »Her mit dem schönen Leben« (1986), »Maschinensturm« mit Oppermann und Hemmleb (1987), »Lubitsch Junior« (1990).

Maria Hemmleb: Aufbau, Mitarbeit »die thede« (1980), Filmminiatur im Episodenfilm »Die Gedächtnislücke«, Gesamtdredaktion Helke Sander (1983), diverse Kameraassistenzen (1985/1987), »Maschinensturm« mit Bau und Oppermann (1987), »Lubitsch Junior« (1990).

Manfred Oppermann: »Hier ist die Afa und jetzt« mit Rippel/Plaumann (1979/80), Aufbau, Mitarbeit »die thede« (1980), »Aus Lust am Schauen« mit Bau (1984), »Das neue Hamburg« mit Bau (1985), »Gift-schrank« (1986), »Maschinensturm« mit Bau/Hemmleb (1987), »Lubitsch Junior« (1990).

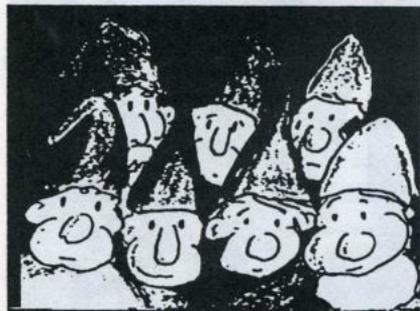
## 6. Tage des unabhängigen Films

Sonntag 27.1.  
21.30 Uhr

Großer Saal

### Die Prinzessin

BRD 1989/90, 16mm, Farbe, 8:50



von Peter Boris Tode

Musik: Camille Saint Saens

Darsteller: Prinzessin, Frosch, 3 Prinzen, 7  
Zwerge

### Letztes aus der DaDaeR

DDR 1990, 35mm, Farbe, 91:00

Regie: Jörg Foth

Buch: Steffen Mensching, Hans-Eckardt  
Wenzel

Kamera: Thomas Plenert

Schnitt: Renate Schäfer

Musik: Dietmar Staskowiak

Darsteller: Steffen Mensching, Hans-Ek-  
kardt Wenzel, Irm Hermann, Chr. Hein

Produktion: DEFA-Studio Babelsberg GmbH

Verleih: Filmverlag der Autoren

#### Inhalt

Letztes aus der »DaDaeR« ist eine der  
letzten Produktionen, die in der DDR vor  
dem 3. Oktober fertiggestellt wurden.

Der Regisseur Jörg Foth hat aus den  
Bühnenstücken »Altes aus der DDR« und  
»Neues aus der DDR« von Mensching/  
Wenzel eine filmische Adaption geschaf-  
fen. Gemeinsam mit den beiden Kabaretti-  
sten ließ er dabei die traditionelle Form des  
Clownspiels ebenso wie die in Deutschland  
fast ausgestorbene Form der musikalisch-  
filmischen Revue wiederaufleben.

Dabei sind die Schauplätze der filmischen  
Odyssee sorgfältig ausgewählt und ge-  
 winnen ebenso wie die Besetzung der  
Nebenrollen mit bekannten Persönlich-  
keiten aus der kulturellen Szenerie eine subtile  
Doppelbödigkeit.



## 6. Tage des unabhängigen Films

So spielt sich z.B. eine Szene im Betriebs- teil 3 der VEB Zementwerke Rüdersdorf ab, einem Betrieb, der unter Einsatz von Gefangenenarbeit u.a. den Zement zum Bau der Berliner Mauer produzierte. Ge- schickte werden hier die politischen und menschlichen Aspekte der turbulenten, vergangenen zwölf Monate aufgegriffen.

Die beiden Clowns Meh und Weh sitzen in einer Gefängniszelle. Ungemütlich wie es ist, scheint doch das Gefängnis eine Art Zuhause für sie zu sein, in dem man sich zum Überleben eingerichtet hat; ein Ort, den die beiden fast liebgewonnen zu haben scheinen.

Mensching: »Wir haben also versucht, das Ansässigmachen im Gefängnis zu entwik- keln, bestimmte andere Typen noch hinein- zuspinnen, und es auf Schauplätze hin zu schreiben. Die waren nicht willkürlich gewählt. Bestimmte Szenen bedingten eine bestimmte Atmosphäre, also, sagen wir mal, im Fall der »Hölle« etwa eine Fabrik. Andere Szenen haben sich dann logisch daraus ergeben:«

- Kulturveranstaltung im Kulturhaus
- Die Ordensverleihung im Staatsratshaus
- Meh und Weh kommen zur Hölle
- Eine deutsche Walpurgisnacht auf dem Brocken
- Im Schlachthof
- Auf dem Museumstag
- usw.

Neben diesen sehr subtilen Satiren auf die Verhältnisse ist Foth und Mensching/Wen- zel – auf poetische Weise ein sehr menschlicher Film geglückt.

Denn es gibt Zeiten, da muß man Narr oder Clown sein, um unbeschadet zu überleben. Ein Film, der das Gehirn lockert.

### Biografie

Jörg Foth, geboren 1949 in Berlin. Abitur mit Facharbeiterbrief als Koch. 1972 – 77 Regiestudium an der Hochschule für Film und Fernsehen in Babelsberg. Hauptprü- fungsfilm »Blumenland« (1975), Diplomfilm »Prozeß« (1976). Anschließend Regieassi- stent im DEFA-Studio für Spielfilm, unter anderem bei Bernhard Wickis »Die Grün-

steinvariante«. Ab 1984 Nachwuchsregis- seur bei der DEFA.

### Filmografie

»Das Eismeer ruft« (1983), »Biologie« (1990) sowie drei Kurzfilme 1987 und 1989.

Sonntag 27.1.  
21.30 Uhr

Dachstuhl kino

## Folley – Buschgeister tanzen im Rauch

BRD 1990, 16mm, Farbe, 88:00

Regie & Buch: Marlene Dittrich-Lux

Kamera: Eduard Hartmann

Schnitt: Radka Stanek, Marlene Dittrich- Lux

Ton: Thomas Bock

Mischung: Yakar Zobagniou

Musik: Griot aus Monkassa, Griot aus Karimama

Produktionsassistent: Thomas Lux

Produktion: »Wilde Früchte« Filmproduk- tion, Bensheim

Prädikat des FBW: besonders wertvoll

Verleih: Cine-Terz, Bonn

### Inhalt

Marlene Dittrich-Lux, deren Film »Ton und Töne« bei den »2. Tagen des Unabhängigen Films« starke Beachtung fand, hat in »Folley – Buschgeister tanzen im Rauch« ihre langjährigen Afrika-Erfahrungen zu einem ansprechenden, teils autobiographisch gefärbten Film-Essay verdichtet. In langen ruhigen Bildern fängt sie den Lebensrhythmus der Menschen in Benin ein und erzählt ganz unaufdringlich vom Alltag der Bewohner eines Landstriches, von ihren Hoffnungen und Ängsten.

»Wenn das Bild als Erklärung nicht mehr ausreicht, setzt balladenhaft Sprechge- sang ein, wird in der Diktion und mit der Weisheit des Volkes ausgedrückt, was sowohl der Eingeborene als auch der Fremde zum Verständnis benötigt. Dies ist ein Kunstgriff, der ebenso dem Anspruch der Dokumentation dient, wie später der Einsatz einer einheimischen Frau, die spürbar engagiert, ohne Scheu erzählt,

## 6. Tage des unabhängigen Films

was für einen hohen Stellenwert rituelle Handlungen im Dorf besitzen, beispielsweise die Beschwörung männlicher und weiblicher Fruchtbarkeit.

Hierbei wird bis an die Grenze der Trance gesungen und getanzt – »wir lassen uns tanzen«, sagt die Frau und der Zuschauer erfährt, was sie meint. Und man erfährt auch, mit was für lakonischer Schlitzohrigkeit die Rolle des weißen Mannes und der weißen Frau im Gesundheitswesen eingeschätzt wird:

Vom europäischen Arzt erwartet man hier Rezepte, vom Medizinmann des Stammes Heilung: dessen Pulvern und Kräutern wird mehr Vertrauen geschenkt als den Tabletten des Auslands. Auch was den angeblichen Bakteriengehalt des Flußwassers betrifft, auf den die Weißen verweisen – der Einheimische hat eine bessere Erklärung: »Das Wasser des Niger ist gut, schlecht sind die Geister, die darüber schweben.«

Es ist die Stärke der Autorin, alle diese Beobachtungen unverfälscht wiederzugeben, mit dem stillen Humor, der manchem Detail anhaftet, und ohne sich über die dem Europäer ungewohnten Dinge lustig zu

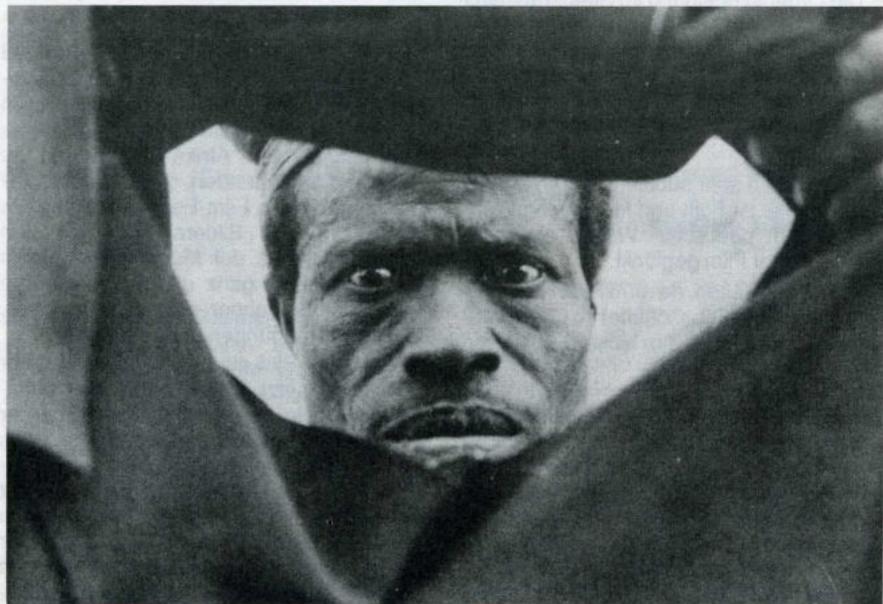
machen. Auch dort, wo einzelne Szenen gestellt sein mögen, wirken sie nicht unnatürlich. Die Ruhe der Kamera, der Verzicht auf hektischen Schnitt und die Aufmerksamkeit, die der heimischen Musik gewidmet wird – man sieht, wie sich schon kleinste Kinder den Rhythmus und die Melodie der Erwachsenen aneignen – , machen den Film insgesamt so überzeugend und sympathisch, daß ihm der Bewertungsausschuß das höchste Prädikat nicht vorenthalten wollte.« (zit. aus der Stellungnahme der FBW)

### *Biografie*

Marlene Dittrich-Lux, Studium an der Hochschule für Musik, Hannover; Schauspielerin am Theater am Turm, Frankfurt; Studium an der DFFB, Berlin; mehrere Jahre Aufenthalt in Westafrika

### *Filmografie*

»Vom Westafrikanischen Markt zur Vermarktung Westafrikas« (Multivisionschau), »Willi Willibald« (1981), »Die Brücke« (1982), »Ton und Töne« (1986), »Folley – Buschgeister tanzen im Rauch« (1990)





**Hessische Filmförderung**

**Von der HESSISCHEN FILMFÖRDERUNG  
geförderte Filme bei den  
6. TAGEN DES UNABHÄNGIGEN FILMS  
in Osnabrück**

**Im Westen alles nach Plan**

Samstag  
26.1.1991  
19.00 Uhr  
Großer Saal

**Step Across The Border \***

Samstag  
26.1.1991  
23.30 Uhr  
Großer Saal

**Folley – Buschgeister tanzen im Rauch**

Sonntag  
27.1.1991  
21.30 Uhr  
Kleiner Saal

\*Ausgezeichnet mit dem Hessischen Filmpreis 1990  
als bester Dokumentarfilm.  
Auszeichnung für den besten Schnitt.

## 6. Tage des unabhängigen Films

### WERKSCHAU PETER HELLER

Mit dieser kleinen Werkschau, die leider nur einen kleinen Einblick in die mehr als siebzehnjährige Arbeit des Dokumentaristen Peter Heller geben kann, wollen wir auch die in den letzten Jahren mit Peter Krieg und Gordian Troeller begonnene Diskussion über das Filmen in der »III. Welt« fortsetzen. Dies wird vor allem im Rahmen des Werkstatt-Gesprächs am Sonntag um 11.45 Uhr möglich sein, wenn Peter Heller nicht nur über seine langjährigen Erfahrungen berichtet, sondern auch eine kritische Bilanz der entwicklungspolitischen Filmarbeit ziehen wird. Unterstützt werden seine Thesen durch die von ihm erstellte Videodokumentation »Hungersnot zum Abendbrot« über 20 Jahre entwicklungspolitischen Film im Fernsehen.

Mit 26 Jahren drehte Peter Heller 1972 an der Hochschule für Fernsehen und Film München seinen Abschlußfilm und seit 1975 ist er auch Produzent. Seither sind mehr als 30 Filme entstanden, die vor allem den vielfältigen und häufig kaum bekannten Beziehungen zwischen Erster und Dritter Welt nachspüren. Neben seinem Afrika-Zyklus zur Deutschen Kolonialgeschichte, der 1979 mit »Die Liebe zum Imperium« begann, hat sich Heller bis heute immer wieder mit Themen Afrikas auseinandergesetzt, um die »weißen Flecken unseres Bewußtseins« mit Bildern und Tönen auszufüllen, die nachdenklich, provokativ oder betroffen machen sollen.

1980 erhielt er den »Journalistenpreis Entwicklungspolitik«. In seiner Rede anlässlich der Verleihung sagte Heller: »Die Formen der Aneignung der Wirklichkeit durch die Kamera müssen sich ändern. Wir müssen über die fremde Welt, die Welt der Slums von Rio, aber auch der von Kreuzberg und Duisburg reden und zugleich über uns selbst. Politische Filme müssen auch politisch hergestellt sein, sollen sie nicht zu Farcen und Slogans verkommen.«

Hellers Filme zeichnen sich durch exakte Recherche und Engagement aus. Fast alle

handeln von der Kolonialisierung im Denken, sei es in der Dritten Welt oder bei uns. Grob lassen sie sich in zwei Kategorien teilen: Filme, die auf teilnehmender Beobachtung basieren, und solche, die eine Rekonstruktion der Vergangenheit versuchen.

Die mehrstündige Dokumentation »Der vergessene Führer – Aufstieg und Fall des Medienzaren Alfred Hugenberg« gehört zu den Geschichtsfilmen Hellers.

Um nicht nur »in den Papierkörben der Weltgeschichte herumzuwühlen und fremdes Material hin- und herzuwenden«, hat er zwischendurch auch immer wieder aktuelle Themen in seinen Filmen aufgegriffen und dabei eine erfrischende Vielfalt an Umsetzungsmöglichkeiten bewiesen. Besonders erwähnenswert in diesem Zusammenhang ist »Der da ist tot und der beginnt zu sterben« (1981), eine sehr subjektive und kritische Bestandsaufnahme der Veränderungen in einem Tessiner Bergdorf durch die zunehmende »Germanisierung«, den Aufkauf der Häuser durch Deutsche.

»Wie andere Neger auch«, zwei Jahre später entstanden, zeigt unseren Alltag, unsere Sitten und Gebräuche mit den Augen einer Afrikanerin und läßt so einige der Gewohnheiten in einem ganz neuen Licht erscheinen.

Der wohl bisher erfolgreichste Film von Peter Heller ist »Dschungelburger – Hackfleischordnung International«, mit dem er 1985 auf die verheerenden Folgen der Nahrungsmittelproduktion in der Dritten Welt aufmerksam machte. (Der Film lief bei den »1. Tagen des unabhängigen Films«.) In »Das Brot des Siegers« wird dieses weltumspannende Thema der Hamburger Kultur mit Spiel- und Dokumentarszenen zu einer Groteske verarbeitet.

Unfreiwillig komisch geht es auch in »Der Pornojäger« zu, einem Seitenhieb auf Spießertum und Doppelmoral.

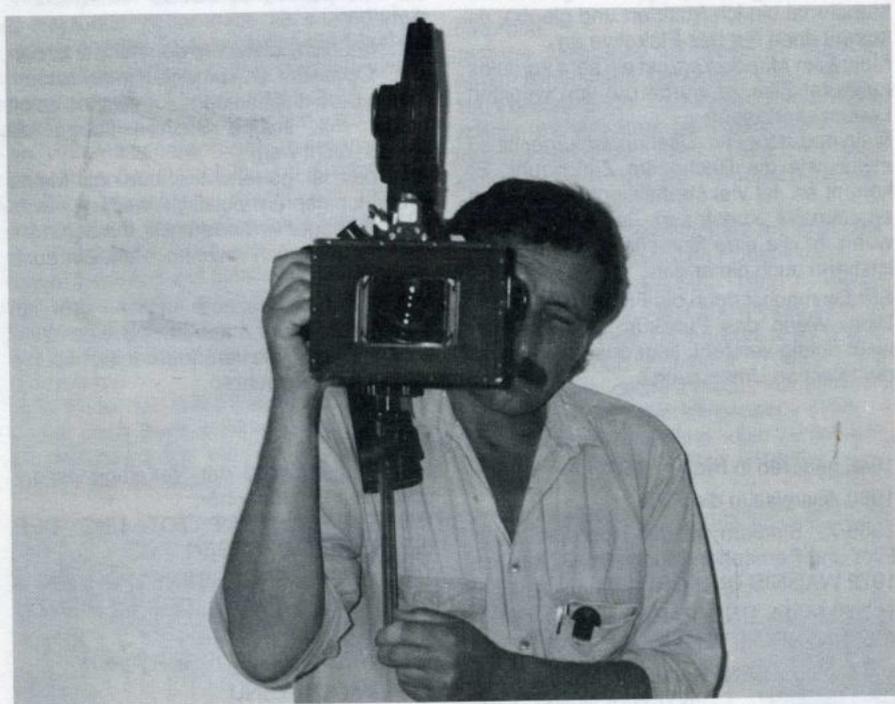
Aus den jüngsten Afrikafilmen haben wir zwei Filme ausgewählt, »Asikel – die Reise« und »Adail – Herrin der Zelte«, die

## 6. Tage des unabhängigen Films

beide das Leben der Tuareg-Nomaden in Mali aus unterschiedlichen Blickwinkeln beobachten.

Neben dem Werkstatt-Gespräch wird Peter Heller auch nach den Vorführungen zur Diskussion zur Verfügung stehen (außer bei »Mama und Papa«). Dabei kann auch

überprüft werden, ob sich einige Positionen von Peter Heller in den letzten Jahren verändert haben. Hier zum Nachhaken einige Passagen eines Interviews, das Margret Köhler 1985 für die nicht mehr existente Zeitschrift »Spektrum Film« mit Heller geführt hat:



### Interview mit Peter Heller

**SF:** Wie bist Du zum Dokumentarfilm gekommen, was interessiert Dich speziell an diesem Genre?

**PH:** Ich habe eigentlich nie daran gedacht, Spielfilme zu machen. Beim Dokumentarfilm reizt mich das Unberechenbare, die Überraschung, die Authentizität. Vor der Kamera passiert Wirklichkeit und keine Inszenierung. Diese Versuchung, ein Stück Wirklichkeit einzufangen, diese Manipula-

tion auch, war für mich immer eine große Herausforderung.

**SF:** Inwiefern Manipulation?

**PH:** Ich manipulierte, weil ich nur einen Ausschnitt aus der Wirklichkeit nehme, selbst am Schneidetisch bei der zweiten Recherche manipulierte ich wieder. Gerade meine letzten Filme sind sehr stark synthetische Filme, sehr stark montierte Filme.

## 6. Tage des unabhängigen Films

**SF:** Nach Deinen Erfahrungen als Fotograf war Dir die Fotografie zu »plakativ und zu eindimensional«. Glaubst Du, mit Dokumentarfilmen eine weiterreichende und intensivere Wirkung zu haben?

**PH:** Absolut, ja. Aber ob sie tatsächlich weiter reicht, weiß ich nicht. Ich begleite meine Filme zumindest im ersten Jahr, laß sie nicht wegstrahlen oder wegschicken. Manchmal bin ich frustriert und glaube, es kommt doch nur das Plakative an.

Mein Film *Mandu Yenu* ist ein sehr komplex gebauter Film, er wurde nur von wenigen Leuten verstanden.

Mein neuester Film *Dschungelburger* ist so etwas wie die Rache am Zuschauer. Er kommt an, ist viel stromlinienförmiger und emotionaler konstruiert. Ich will zeigen, wenn ihr die eine Sprache nicht versteht, ich kann auch die andere.

**SF:** Du machst doch die Filme nicht nur für Dich. Wenn das Publikum *Mandu Yenu* nicht richtig versteht, liegt das vielleicht an der falschen Umsetzung?

**PH:** Ich suche nicht den Fehler beim Publikum. Aber man muß ein Thema adäquat angehen, und ich wähle mir meistens relativ komplizierte Themen aus. Die erfordern dann einen anderen Stil und einen anderen Zugang, manchmal eben auf den ersten Blick unverständlich.

**SF:** Inwieweit verstehst Du Deine Arbeit als eine politische, bist du '68-»geschädigt«?

**PH:** Natürlich, ich werde demnächst zu den APO-Opas der Dokumentarfilmer zählen. Etwas Didaktisches und Moralisches spielt immer mit, solche Sachen kriege ich einfach nicht weg.

Und das ist generationenbedingt. Meine Arbeit ist insofern politisch, weil ich etwas am Zuschauer verändern will, ihn berühren will, nachdenklich machen, vielleicht auch provozieren.

Ich will keine Rezepte geben, aber ich möchte betroffen machen und eine Wirklichkeit zeigen, die veränderbar ist, Impulse geben, sich zu wehren.

## Bio-/Filmografie

1946 geboren in Prag

1960 Ausreise in die BRD

1969/72 Studium an der Hochschule für Film und Fernsehen München, Diplomfilm

1972 WAGNIS UND GEWINN

1973 MAMA UND PAPA – AFRIKANER ALS UNTERMIETER

1974 SIE DIENEN ALLAH UND DEN DEUTSCHEN / INTERAKTIONSTRAINING – SOZIALES LERNEN / DIE ZWEITE CHANCE

1975 DAS GESCHÄFT MIT DER PARTY / HERREN IM EIGENEN LAND

1976 NEPP MIT POPP

1977 SKLAVEN IM EIGENEN LAND / ARM WÜRD ICH NICHT SAGEN

1979 DIE LIEBE ZUM IMPERIUM / VITAMIN A / DAS GOLDENE ZEITALTER / GUTEN TAG DEUTSCHLAND

1980 USAMBARA, DAS LAND, WO GLAUBE BERGE VERSETZT / MBOGOS ERNTE ODER DIE TEILUNG DER WELT.

Gründungsmitglied der Verleihgenossenschaft der Filmemacher.

1981 DER DA IST TOT UND DER BEGINNT ZU STERBEN

1982 DER VERGESSENE FÜHRER – AUFSTIEG UND FALL DES MEDIENZAREN ALFRED HUGENBERG

1983 WIE ANDERE NEGER AUCH

1984 MANDU YENU

1985 HACK MÄC – KOSTPROBEN AUS EINEM ETWAS ANDEREN SCHLARAFENLAND / DSCHUNGELBURGER – HACKFLEISCHORDNUNG INTERNATIONALE

1987 SHATTON – DAS ERBE DER FRAUEN

1988 DIE MULATTIN ELSE / AFRICAN LADY / DAS BROT DES SIEGERS

1989 DER PORNOJÄGER

1990 ASIKEL – DIE REISE / ADALIL – DIE HERRIN DER ZELTE (zusammen mit Silvie Banuls). Zahlreiche nationale und internationale Auszeichnungen.



Vom FILMBÜRO  
NORDRHEIN-WESTFALEN  
geförderte Filme bei den  
6. TAGEN DES UNABHÄNGIGEN FILMS  
in Osnabrück

Filmbüro NW e.V.  
In der Alten Post  
Postfach 10 05 34  
4330 Mülheim a. d. Ruhr 1  
Tel. 02 08/47 76 02

Im Westen alles nach Plan

Samstag  
26.1.1991  
19.00 Uhr  
Großer Saal

Mein Krieg

Freitag  
25.1.1991  
19.00 Uhr  
Dachstuhl-Kino

Lindenhofel

Samstag  
26.1.1991  
16.30 Uhr  
Dachstuhl-Kino

Das Brot des Siegers

Sonntag  
27.1.1991  
14.00 Uhr  
Dachstuhl-Kino

## 6. Tage des unabhängigen Films

### Filmemacherregister

Akomfrah, John	42	Freundner, Thomas	47
Arfaras, Michalis	38	Frick, Thomas	19
Baalmann, Heiko	8	Garrin, Paul	35
Banuls, Sylvie	12, 23	Gassinger, Ilse	11
Bartels, Thomas	40	Geissler, Benjamin	45
Bau, Christian	48	Gierds, Bernhard	45
Becker, Lars	22	Goldberg, Steve	36
Becker, Oliver	14	Haacks, Jürgen	41
Benner, Hauke	17	Hada, Akiko	36
Bernhardt, Martin	19	Hansen, Martin	40
Biedermann, Werner	39	Heller, Peter	12, 21, 23, 30, 40
Birri, Fernando	16	Herrmann, Jörg	19
Blume, Claus	35	Hinderberger, Gabi	43
Bolbrinker, Niels	20	Hogg, K.B.	36
Bunne, Egon	36	Huckeriede, Jens	48
Bückner, M.	21	Humbert, Nicolas	37
Clahsen, Hans Peter	26	Huse, Michael F.	26
Dittrich-Lux, Marlene	51	Jähnel, Oliver	28
do Canto, Jorge Brum	38	Jungnickel, Fayd	24
Doering, Christoph	36	Kavouras, Marika	17
Drechsler, Ralf	35	Khleifi, Michel	28
Eder, Harriet	14	Kufus, Thomas	14
Fink, Guntram	28	Lazar, Barbara	35
Fischer, Andreas	24, 38	Lerdsrisantad, Usa	43
Focken, Uwe	26	Limpisawas, Rangsima	43
Foth, Jörg	50	Lotz, Karl-Heinz	8, 39
Fränzel, Susanne	20	Lux, Antal	35
Freundner, Kathrin	24	Márquez, Gabriel Garcia	16

## 6. Tage des unabhängigen Films

Meerapfel, Jeanine _____	12	Projektgruppe des AMI an der Uni Hildesheim _____	36
Melhus, Björn _____	24	Ramcke, Jenny _____	48
Metzlaff, Barbara _____	45	Rieke, Janek _____	9
Moffatt, Tracey _____	43	Sandusky, Sharon _____	18
Mühlenbrock, Heiner _____	39	Shaw, Chris _____	18
Müller, Matthias _____	39	Solid Arts Produktion Herder Gymnasium Minden _____	8
Nio, Maurice _____	36	Steingrobe, Fritz _____	30
Nordholt, Hanna _____	30	Steininger, Anna _____	11
Nugmanov, Raschid _____	29	Stockhaus, Peter _____	48
Oppermann, Manfred _____	48	Tielsch, Thomas _____	20
Pacific Data Images _____	36	Tode, Peter Boris _____	50
Penzel, Werner _____	37	Verhoeven, Rayke _____	43
Pfanz, Ludger _____	17	Videogruppe Hoschies Lengerich _____	9
Poppenberg, Fritz _____	10	Walther, Thomas _____	17
Projekt-Gruppe des Studienganges Kulturpädagogik der Universität Hildesheim _____	38	Westendorf, Reinhard _____	44
		Wycisk, Susanne _____	43

## frauenarchiv natalie barney e.v.

Frauen  
und Film



Helt 2

*Wir haben spannendere  
Lektüre als Ihr Frisör!*

ausleihzeiten: di 11.30 -14.00  
di 18.00-20.00  
do 11.30 -14.00

LANGE STR.76 4500 OSNABRUECK TEL: 87599

## 6. Tage des unabhängigen Films

### Titelregister

A Danca dos Paroxismos _____	38	Ein sehr alter Mann mit enormen Flügeln _____	16
Adalil – Die Herrin der Zelte _____	12	Ein Springbrunnen sorgt für Aufregung _____	8
Afrika um die Ecke _____	22	Eine Nacht mit List und Tücken _____	8
Alles wandelt sich _____	36	EMF Osnabrück: Auswahl aus dem Video-Tourneeprogramm 90/91 _____	35
America Sells _____	24	Endlich Allein! _____	26
Art Moderna Cha Cha Cha _____	36	Folley – Buschgeister tanzen im Rauch _____	51
Asikel – Die Reise _____	23	Gestrandete auf hoher See _____	10
Aus der Ferne – The Memo Book _____	39	Gloria _____	30
Boeuf Bourignon _____	43	Greifswalder Experimentalfilmzirkel _____	19
Bravo Papa 2040 _____	20	Hochschule für Film und Fernsehen »Konrad Wolf« _____	39
Bussmanns im Wald _____	45	Home(less) Is, Where Revolution Is _____	35
C'mon, Babe (Danke schön) _____	18	Hot Shit _____	8
Cancique des Pierres/ Nachid el-hajar _____	28	Im Herbst der Bestie _____	17
Das Brot des Siegers _____	40	Im Westen alles nach Plan _____	26
Das eiskalte Auge _____	39	Kniespiel III _____	35
Das Lied der Steine _____	28	Küchenbank des Grauens _____	38
Das weiße Loch _____	41	La Amiga (La Amiga) _____	12
De Belaagde Landen _____	36	Letztes aus der DaDaeR _____	50
Der Dampfer _____	19	Lindenhofel _____	24
Der Kuckuck _____	19	Locomotion _____	36
Der Pornojäger _____	30	Lubitsch Junior _____	48
Der Tanz der Paroxismen _____	38	Mama und Papa _____	21
Deutschland Halluzination _____	14	Maos Bibel _____	35
Die letzten Helden _____	9	Marilyn's Condensed Bear Soup _____	35
Die Prinzessin _____	50		
Drinne _____	28		
Ein Film _____	19		

## 6. Tage des unabhängigen Films

Massaker _____	19	Split _____	18
Mattscheibe _____	36	Step Across The Border _____	37
Medien in Bewegung – European Media Art Festival 1990 _____	36	Tage eines Tonmannes _____	47
Mein Krieg _____	14	Testament _____	42
Messer _____	8	Time _____	9
Morphium – Die Nadel (Igla) _____	29	Tricktychon No. 4 _____	38
Mutter schafft mich _____	44	Triptychon mit Rindern _____	39
Nice Coloured Girls _____	43	Un Señor muy viejo con unas alas enormes _____	16
Ö-Norm-Al _____	11	Wegweiser für Fremde und Einheimische _____	24
Ragout _____	40	Werkschau Peter Heller _____	12, 21, 23, 30, 40
Reverse Big Brother _____	35	Westwärts – Südostasiatinnen in der BRD _____	43
Rotkäppchen _____	19	Window Figure _____	36
Rückwärts laufen kann ich auch _____	8, 39	Zuckerhut _____	35
Sandmann _____	8		
Schuß – Gegenschuß _____	20		



Greifswalder Experimentalfilmzirkel

# Drei Tage Filme und Videos nonstop in Osnabrück

Auf Filmtagen dabei: Profi- und Amateurfilmer der DDR

*Für SVZ beobachtete Jördis Hollnagel das Geschehen*

Dokumentar- und Spielfilme, Videos und Zeichentrickfilme, mehr als 80 Streifen zwischen anderthalb Minuten und fast zwei Stunden lang.

Gedreht von Berufs- und Freizeitfilmern aus Ost und West, liefen sie im dreitägigen Mammutprogramm der „Fünften Tage des Unabhängigen Films“ in Osnabrück über die Bühne. Vom vergangenen Freitagmorgen bis zum späten Sonntagabend war das „Kommunikationszentrum Lagerhalle“ Treffpunkt vieler Kinogänger. In drei Sälen des mehrstöckigen Gebäudes zeigten die Veranstalter (das „Film- und Medienbüro Niedersachsen“ u. a.) ein vielfältiges Film- und Videoangebot, dem auch Produktionen aus unserem Land ihren Stempel aufdrückten. So hatte z. B. Sabine Mieresch von der Redaktion „ELF 99“ verschiedene Beiträge der Jugendsendung, entstanden zwischen Oktober 89 und Januar 90, mitgebracht, und Studenten der Filmhochschule Potsdam-Babelsberg zeigten ihren Dokumentarstreifen „Aufbruch 89 – Dresden“.

Das Programm der Potsdamer Amateurgruppe „Film und Foto

Man Ray“ mit fünf Kurzfilmstreifen reichte vom Minigruselfilm bis zur ziemlich aufwendigen 35minütigen Produktion über das Thema Krieg und Vernichtung, bei der gleichzeitig zwei Bilder auf die Leinwand projiziert werden. Das war der für mich gelungenste DDR-Beitrag, der auch beim meist jungen BRD-Publikum ankam. Mit dabei waren auch Filmklubs aus Ost und West, die nicht nur Erfahrungen, sondern auch Adressen für gemeinsame Aktionen austauschten.

Interessantester Gast der Filmtage war der Filmemacher Gerdian Troeller. Der gebürtige Luxemburger stellt sich mit engagierten und kritischen Kurzfilmen seit Jahrzehnten auf die Seite der Schwachen (Völker der Dritten Welt, Frauen und Kinder). Trotz Schwierigkeiten mit staatlichen Behörden legt er den Finger auf offene Wunden. Sehenswert kritisch war auch die BRD-Dokumentation „Die Macht liegt woanders“ zum Giftmülltransport nach Schönberg, die den Langfilmpreis der Jury erhielt. Die DDR-Produktionen waren (diesmal noch) nicht in die Auswertung einbezogen.

aus: Schweriner Volkszeitung vom 31. Januar 1990

internationaler  
experimentalfilm  
workshop  
osnabrück

Hasestraße 71  
4500 Osnabrück  
Tel. 0541/21658  
Fax 0541/28327

## IN DISTRIBUTION:

### VIDEOTAPES

Deutsche und internationale Videokunst im Verleih:

Anders, Aurand, Batsry, Becker, Biggs, Björgeengen, Blume, Boome, Bunne, Butt, Callas, Canali, Cunihin, D'Urbano, Dargel, Doering, Downey, Fontanilles, Finch, Ganahl, Gassinger, Giannopoulos, Glatzel, Hada, Hahn, Halpern, Hengster, John, Jürgens, Karawahn, Katsivelaki, Langoth, Lauchstaedt, Leister, Lux, Neuwirth, Nowotsch, Oerlemanns, Radakovic, Raskin Stichting, Rettig & Boehm, Robertshaw, Rombout, Pape, Safy, Saup, Schmidt, Simon, Smart Cursor Production, Smet, Snow, Starr Kerman, Thew, Toti, Ursprung, van Mullem, Voelker, Vrana, Wagnest & Eder, Welsh, Wolkenstein, Zimmermann, Zinganel

*experimentell, narrativ, abstrakt, interaktiv, computeranimiert,  
dokumentarisch*

*Einzelpräsentationen, Autorenprogramme, themengebundene  
Zusammenstellungen, etc.*

### SQUEEZANGEZAUM

Die viel gerühmte Videoper von Gianni Toti, Italien 1988, 99:00.

Mit überbordender Phantasie und avanciertester Videotechnik stellt Toti immer wieder neue Verflechtungen zwischen Poesie, Wissenschaft und Imagination her.

Toti ehrte mit diesem Werk den russischen Dichter und Theoretiker V.V. Chlebnikov.

### VISTA

Programm mit neuen Videos kanadischer Künstlerinnen

### VIDEOINSTALLATIONEN

aus Großbritannien, Deutschland, Japan

## FILM- UND VIDEOTOURNEE DES EUROPÄISCHEN MEDIENKUNST FESTIVALS

Neue experimentelle Filme und Videos zu abendfüllenden Programmen zusammengestellt

## Notizen



## Notizen

---

Vom Hamburger Filmbüro  
geförderte Filme im  
Programm der 6. TAGE DES  
UNABHÄNGIGEN FILMS



## **Schuss - Gegenschuss**

von Thomas Tielsch und Niels Bolbrinker

Samstag  
26. 1. 1991  
14.00 Uhr  
Großer Saal

## **Afrika um die Ecke**

von Lars Becker

Samstag  
26. 1. 1991  
14.00 Uhr  
Kleiner Saal

## **Lubitsch Junior**

die thede. Von Christian Bau,  
Jens Huckeriede, Manfred Oppermann,  
Jenny Ramcke und Peter Stockhaus

Sonntag  
27. 1. 1991  
19.00 Uhr  
Kleiner Saal

## **Das Brot des Siegers**

von Peter Heller

Sonntag  
27. 1. 1991  
14.00 Uhr  
Kleiner Saal

